Werkkatalog

Abkürzungen s. Literaturverzeichnis

Fresken bzw. Deckengemälde
(Öl, Tempera)

Kat.-Nr. 1–21 erhaltene Fresken bzw. Deckengemälde
22–26 nicht mehr erhalten
27–30 ungesichert (nicht mehr erhalten)
31–32 Kalvarienbergfresken
33–36 Abschreibungen

Erhaltene Fresken

1751 Kat.-Nr. 1
Osterzell bei Kaufbeuren
Lkr Ostallgäu
Pfarrkirche St. Stephan und St. Oswald
Ehedem zum Chorherrenstift *Rottenbuch* unter Propst Clemens Prasser

Chordecke
Hauptfeld: Steinigung des hl. Stephan s. Abschreibung Kat.-Nr. 33
Zwickelkartuschen: 1. Hl. Sebastian; 2. Hl. Rochus
Schiffsdecke
Hauptfeld: Mildtätigkeit des hl. Oswald
Nebenfelder: 1. Engelsglorie; 2. David mit Harfe
Zwickelkartuschen: 1. Salvator; 2. Immakulata; 3.–6. Die Kirchenväter
Bezeichnung: im Schiffsfresko »Johannes Bader / pinxit 1751«

Archivalien Baunachrichten im OA Augsburg verbrannt; Stiftungsrechnung 1749/50 im Pfarrarchiv s. Steichele-Schröder 7,409 nicht auffindbar
Literatur Saeculum iquo Osterzella, 31 (zitiert im Text);
Steichele-Schröder 7, 401ff; Fuchs, 20 mit Abb

1758/59 Kat.-Nr. 2
Wessobrunn Lkr Weilheim-Schongau
Pfarrkirche St. Johann Baptist
Ehedem zum Kloster *Wessobrunn*

Chordecke
Hauptfeld: Apokalyptische Vision des Johannes Evang. auf Patmos
Zwickelkartuschen: 1.–4. Die Kirchenväter
Schiffsdecke
Hauptfeld: Szenen aus dem heilsgeschichtlichen Wirken Johannes des Täufers (Taufe Christi, Bußpredigt vor Herodes, Predigt aus dem Kerker an die Jünger, Enthauptung)
Zwickelkartuschen: 1.–6. Landschaftsembleme auf Johannes den Täufer (Bild- und Textinhalte s. Anm 108)
Bezeichnung:
im Schiffsfresko 1. »1759«
(Hundehalsband) 2. »BAA«
im Chor 3. »J. Baader pinxit 1758«

Archivalien Taufbuch der Pfarrei (nach Hager, Wessobrunn, 339) – z. Z. nicht einsehbar; Matrikel Mundraching 3. Bd, Pfarrarchiv Stadl

Literatur Meidinger, 382; Lipowsky, 16; Fugger, 193; Hager, Wessobrunn, 339; KDB I,738; Hablitzel, 4; Corpus, 509–94, Abb 591–94

Ebenfalls von Baader: Wohl alle übrigen Malerarbeiten in der Kirche, das Hochaltarbild, Kat.-Nr. 41, das Kanzeltürbild, Kat.-Nr. 115, wahrscheinlich der Kreuzweg, Kat.-Nr. 101, recht zweifelhaft der Apostelbilderzyklus, Kat.-Nr. 74; Hochaltar und Kanzeltürbild 1758/59 zu datieren

um 1760 Kat.-Nr. 3
Pflugdorf Lkr Landsberg
Filialkirche St. Lorenz
Ehedem zu Kloster *Andechs*

Emporenbrüstungs-Bildfelder
1. Der hl. Sixtus prophezeit dem hl. Lorenz sein Martyrium
2. Der hl. Laurentius verteilt die Güter der Kirche
3. Folterung des hl. Laurentius

Sakristeidecke: Opferung Isaaks (Deckengemälde in Öl)
Bezeichnung: keine
(Altarbilder von Baader, St. Sylvester sign. und bez. 1760, s. Kat.-Nr. 46, 1–3)

Archivalien Pfarrakten heute in Stadl (nach mündlicher Auskunft von K. Medici-Mall) – nicht auffindbar
Literatur KDB I, 537; Hartig, KKF Vilgertshofen, 18f.; Corpus 187f

ca. 1761 Kat.-Nr. 4
Weilheim
Angerkapelle zur Schmerzhaften Muttergottes
Ehedem mit Stadtpfarrei zu Kloster *Wessobrunn*

Decke: Sieg der Judith
Altarnischenfresko (hinter der Vesperbild-Skulptur)
Beweinung, rahmendes »theatrum sacrum« um Altarvesperbild: Scheinarchitektur mit Ausblicken auf Golgatha und das Grab Christi, rechts die 2 trauernden Marien (vorne Maria Magdalena) mit den Arma Christi, links Joseph von Arimathea, wie er Johannes auf das Grab hinweist
Bezeichnung: keine (Kapelle 1761 erneuert)
Erhaltungszustand: stark entstellt, durch Übermalung verwaschene grünliche Farbgebung

Literatur C. A. Böhaimb, Chronik der Stadt Weilheim, Weilheim 1865, 116; KDB I,735 (Riehl); Hablitzel, 4; W. Mauthe, Die Kirchen und Kapellen in Weilheim, Weilheim 1953, 41; Corpus, 560–62, Abb 561/62

1762 Kat.-Nr. 5
Erpfting Lkr Landsberg
Wallfahrtskapelle »Eichkapelle« Zur Schmerzhaften Muttergottes
Ehedem zur Herrschaft Igling unter Freiherr v. Donnersberg, Pfarrer Joachim Anton Köhler (1737-67)

Schiffsdecke: Sieg der Judith
Scheinmalerische Gewölbe- und Wanddekoration (mit gemaltem Altarbaldachin und Glockenseilbub)
Bezeichnung: im Schiffsfresko: »J. Baptista Bader. Pinx ANNO 1762«

Literatur Steichele-Schröder, 8, 180; KDB I, 528; Emerich, I 76; Corpus 74/76 Abb 75.

1764 Kat.-Nr. 6
Polling Lkr Weilheim-Schongau
Ehem. Stiftskirche, Reliquienkapelle (auch Achberger Kapell) jetzige Sakristei

Deckengemälde: (in Öl)
1. Mariae Verkündigung
2. Mariae Heimsuchung
3. Anbetung der Hirten
4. Flucht nach Ägypten

Zwickelkartuschen: 1.-8. Embleme zu den Marienbildern (Bild- und Textinhalte s. Anm.163)

Portalwandfresko: Scheinarchitekturraum mit Wallfahrerinnen
Bezeichnung: im Heimsuchungsbild: »JBaader pinxit / anno: 1764« [JB lig.] über dem Portal: »1764«

Archivalien Stiftsrechnungen unter 1765/66: »neue Portal ad festum SS Reliquiarum ... Herrn Johann Baader Mahler für Mahlung obigen Portals douceur 10 fl.« Unter: »Ausgaben auf Reparaturen der Klosterkirche und in specie auf die sog. Achberger Kapell«. Zu 1766/67: »Endlich Herrn Joan. Baptist Baader für ausmahlung der Kapellen nebst verschiedener anderer Arbeit mit Einschluß der douceurs 600 fl.« (im Pfarrarchiv von Walleshausen)
Literatur Weinzierl, 36; Saeculum iquo Osterzella, 31b; Daisenberger 15/16; KDB I,714; Hablitzel, 4f; Bogenrieder, 44; Rückert, Die Erlöserkirche, 200; Hofmann, Kirchenrechnungen, 22; Corpus 451-55, Abb 452-55

1765 Kat.-Nr. 7
Polling Lkr Weilheim-Schongau
Klostergebäude
Ehem. Prälatenkapelle, jetzt Klausur der Dominikanerinnen

Deckengemälde: Auferstehung Christi (in Öl)
Bezeichnung: »BADER. pi / T. ZÖPF STOC:«

Archivalien Stiftsrechnung zu 1765/66: »Dem Thassilo Zöpf, Stuccador in Wessobrunn hat die Kapell neben der Propstei ausgemacht und seines Verdienstes erhalten wie auch von Ausstuccadoren der Propstei selbsten 200 fl. Und Johann Baader, Mahler, für das Altarpladl einen fünffachen Dukaten à 25 fl. Dann deme für das *obere Stuck* 12 ganze Carlin, tut 130 fl.« (in Pfarrarchiv von Walleshausen)
Literatur Saeculum iquo Osterzella 31b; Hager, Wessobrunn, 243; Bogenrieder, 44; Hofmann, Kirchenrechnungen 21; Fuchs, 40; Corpus 456-58 Abb 457

1766 Kat.-Nr. 8
Polling Lkr Weilheim-Schongau
Ehem. Stiftskirche

Musikchordecke: David mit Harfe
Bezeichnung: »MDCCC/XVI Laudate/ Eum in Chor: / Dis et Organo / PS 150«

Archivalien In Stiftsrechnung nicht eigens erwähnt
Literatur Saeculum iquo Osterzella 31b; Schmidtner, 19; KDB I,714; Emerich, I, Sp. 77; Corpus 450 mit Abb

1766 Kat.-Nr. 9
Türkenfeld Lkr Fürstenfeldbruck
Pfarrkirche Unser Lieben Frauen
Ehedem Patronatsherr Fugger von Kirchberg und Weißenhorn, Inhaber der Hofmark Türkenfeld

Schiffsdecke
Hauptfeld: Maria des Rosenkranzes (Verleihung des Rosenkranzes an St. Dominikus und St. Katharina von Siena, Türkensieg der Maria de Victoria, Sieg der Judith)
Kartuschen: 1.–4. Evangelisten; 5.–6. Spes und Fides
Bezeichnung: Markuskartusche: »Baader Lechmihler pinxit 1766«

Archivalien keine Kirchenrechnungen im Pfarrarchiv
Literatur A. Mayer, Statistische Beschreibung des Erzbistums München/ Freising, I.Bd, München 1874, 307; KDB I,488; W. Braun, Ch. Th. Scheffler, Stuttgart 1939, 72f; Türkenfeld, Festschrift zur 1200-Jahrfeier, St. Ottilien 1962,22

1768 Kat.-Nr. 10
Aschering Lkr Starnberg
Filialkirche St. Sebastian
Ehedem zum Stift Polling

Schiffsdecke: Fürbitte des hl. Sebastian
Musikchordecke: Engelskonzert
Bezeichnung: im Fürbittfresko: »Bader pinxit anno 1768«

Literatur Daisenberger 30 (zitiert in Anm 277); KDB I,852; Emerich I, Sp.77; Corpus 317/18 m.Abb
Zur Restaurierung 1969 (vgl. Text) waren keine Angaben zu bekommen

Landstetten Kat.-Nr. 11
Lkr Starnberg
Filialkirche St. Jakob d.Ä.
Ehedem zum Stift Polling

Deckenfresko: St. Jakob als Fürbitter der Gemeinde
Zwickelkartuschen: 1.-4. Kirchenväter
Bezeichnung: angeblich ehemals »Josef Ott« (KDB, Emerich); auf dem Gürtel der linken Stifterfigur »1789«, darunter über dem Rahmen »Ren 1946«
Erhaltungszustand: sehr stark übermalt und entstellt; die Kartuschen durch Goldgrund verfälscht. Bei Restaurierung 1981 wurde an dem das Panorama begrenzenden Mauereck, unter der Vase, eine Signatur aufgedeckt: »W...KRT. Pinx/1789«, was auf den Klostermaler Wenzel Albert (vgl. Jedelstetten) hindeutet.

Literatur Daisenberger 30 (zit. Anm 277); KDB I,885; Emerich I,Sp.77; Corpus 335/36 mit Abb

1770 ff Kat.-Nr. 12
Vilgertshofen Lkr Landsberg
Wirtshaus, ehem. Wallfahrtsgaststätte
Ehedem zu Kloster Wessobrunn

Deckenfresken im Hausgang der 1. Etage:
1. Herbergssuche von Maria und Joseph
2. Christus und die Samariterin am Jakobsbrunnen
3. Emmausmahl
Bezeichnung: keine

Literatur Endres, 34; Schilling 5/6; Fugger, 194; G. Hager, Beiträge zur Allgemeinen Zeitung 1893, Nr. 28; Zell, Volkstümliche Hausmalereien, 156/57 mit Abb (2,3); Hablitzel, 5; Corpus, 263/65, Abb 264/65

Ebenfalls von Baader: Die Fassadenfresken Kat.-Nr.25 und das Altarbild in der Wallfahrtskirche von 1770, Kat.-Nr.60

1772 Kat.-Nr. 13
Pähl Lkr Weilheim-Schongau
Pfarrkirche St. Laurentius
Ehedem zum Domkapitel Augsburg, Pfarrer Simon Förg

Deckenfresken
1. Chor: Fürbitte und Glorie des hl. Lorenz
2. Schiff: Hauptfeld: St. Lorenz vor dem Richter
3. Schiff: Querfeld: Auszug zur Marter des hl. Papst Sixtus
Zwickelkartuschen:
1. Daniel in der Löwengrube
2. Die drei Männer im Feuerofen
Orgelemporenbrüstung: St. Lorenz verteilt die Güter der Kirche
Bezeichnung: (im großen Schiffsfresko): »BaaDer LeChMVLLanVs PInXIt« [Chronogramm 1772]

Archivalien Kirchenrechnungen im Pfarrhof: Baader – 600 fl (nach A. Brenner, Chronik von Pähl, 225)
Literatur A. Brenner, Chronik des Pfarrsprengels Pähl. In: Obb.Arch. f. vaterl. Gesch., Bd.9 1848, 219ff; KDB I,710; Hablitzel, 5; Corpus 446-49, Abb 447/48

1773 Kat.-Nr. 14
Unterhausen Lkr Starnberg
Pfarrkirche und Wallfahrtskirche Unser Lieben Frauen
Ehedem zur Hofmark Tutzing unter den Freiherrn von Vieregg

Deckenfresken
1. Chor: Geburt Mariae
Medaillons: 1. Tempelgang Mariae; 2. Vermählung Mariae
2. Schiff: (Gemeinderaum): Heimsuchung Mariae
Medaillons: 1. Verkündigung Mariae; 2. Darstellung im Tempel
3. Musikchor: Mariae Himmelfahrt
Medaillons: 1. Rosenkranzverteilung an

St. Dominikus und St. Katharina v.S.; 2. Darreichung des Skapuliers an den hl. Simon Stock
Bezeichnung (im Chorfresko): »I. Baader Pinxit/1773«

Literatur Weilheim-Werdenfelser Wochenblatt 1873, Nr.7, 12, 23; KDB I,729; Emerich, I, Sp. 87; Corpus 549-552, Abb 549-51

1774 Kat.-Nr. 15
Perchting Lkr Starnberg
Pfarrkirche Mariae Heimsuchung
Ehedem zu Stift Polling

Deckenfresken
1. Chor: Mariae Heimsuchung
2. Schiff: Heiligenvita des hl. Sebastian
Bezeichnung: im Chor: »Ioan BabtIst BaaDer LeChMvLLanVs pInXIt« [mit Chronogramm 1774]

Literatur Fr. v. Paula-Schrank, Baierische Reise, München 1786, 250; KDB I,897; Hablitzel, 5; Corpus 338-40, Abb 339/40

Ebenfalls von Baader: Von Baader stammt auch das Kalvarienberg-Fresko, s. Kat.-Nr.33

1775 ff Kat.-Nr. 16
Jedelstetten Lkr Landsberg
Filialkirche St. Nikolaus
Ehedem zu Stift Polling (Pfarrei Walleshausen)

Deckenfresken
a) Chor: St. Nikolaus beschenkt die Töchter des armen Nachbarn
Medaillons: 1.-2. Kindheitslegenden des hl. Nikolaus
1. Der Säugling verweigert die Mutterbrust
2. Der Säugling steht in der Badewanne
b) Schiff: Der hl. Nikolaus als Fürbitter
Medaillons: 1.-2. leer
Gewölbedekoration
im Schiff: 1.-4. Kartuschen mit Schiffslegenden des hl. Nikolaus
1. Der Heilige im Ruderboot und ein Segelschiff (Legende vom Öl der bösen Diana)
2. Der Heilige und der Steuermann eines Segelschiffes mit Säcken beladen (Legende von Hungersnot in Lykien)
3. Der Heilige im Segelschiff spricht zur Besatzung (Legende von Sturmbesänftigung auf einem Pilgerschiff)
4. Der Heilige lenkt Segelschiff (Legende von der Errettung von Schiffern in Seenot)
Chorbogen: Schriftkartusche mit Putti
Bezeichnung: keine

Archivalien Kirchenrechnung im Pfarrarchiv von Walleshausen, MG Nekrol. I,24 (zitiert Anm. 382).
Literatur L. Gernhardt, Beiträge zur Ortsgeschichte. Jedelstetten. In: Landsperger Geschichtsblätter 1932, Nr. 10, 77-79; Emerich, I,86; Corpus, 114-117, Abb 115-17 mit Aufschlüsselung der Nikolauslegenden.

Das Programm ergänzend: Fresko an der Orgelemporenbrüstung: Errettung Unschuldiger vor der Hinrichtung durch den hl. Nikolaus, wohl von Wenzel Albert, der 1780 das Hochaltarbild malte. Vorlage: Ribadeneira-Hornig, 2.Bd, 937

1777 Kat.-Nr. 17
Issing Lkr Landsberg
Pfarrkirche Hl. Margaretha
Ehedem zu Kloster Wessobrunn

Deckenfresken
1. Chor: Glorie der hl. Margaretha, Barbara und Katharina
Kartuschen: 1.-4.: vier Evangelisten
2. Schiff: Martyrien der hl. Margaretha, Barbara und Katharina
Kartuschen: 1.-6.: zwölf Apostel
Gewölbedekoration (mit 2 Scheinkuppeleinblicken)
Chorbogen: Schriftkartusche mit Putti
Bezeichnung: im Schiffsfresko: »Johann Baader pinxit anno 1777«

Archivalien Sterbematrikel Baaders im

Sterbebuch von Mundraching (3. Bd), Pfarrarchiv Stadl
Literatur Pfarr- und Kirchenbeschreibungen des Beda Kößler (nach L. Geschbl. 14,50; Pfarrarchiv z.Z. nicht zugänglich); Trauerrede auf Abt Engelbert Goggl von Wessobrunn am 26.Dez.1781. Im: BayHStA Kl.Lit. Wesso. Nr.28, 13; KDB I,532; Hager, Wessobrunn, 243; Fugger, 192; Hablitzel, 6; A. Veit/H. Schnell, Pfarrkirche St. Margareth Issing, München 1934, (KKF 11),4; Corpus 109-113, Abb 110-113

1778 Kat.-Nr. 18
Polling Lkr Weilheim-Schongau
Ehem. Stiftsbibliothek

Deckenfresken
1. Theologisches Fach: 4 Abschnitte der göttl. Offenbarung
2. Philosophisches Fach: Der Parnass
3. Historisches Fach: Entschleierung der Wahrheit
Wand über dem Eingang: Medaillonfresko mit Profil des Sokrates
Bezeichnung
in 1.: auf Stierpalette: »BAADER PINXIT«
in 3.: »MDCCLXXVIII/CAROLO/THEODORO/REGNANTE/BAVARIA« sowie auf Bibliothekstüren u.a. Selbstbildnis Baaders bez.: »Gjov. Baader/pittore« s. Kat.-Nr.120,1-2

Archivalien Klosterrechnung im Pfarrhof von Walleshausen: kein spezieller Eintrag; Briefe: BStB cgm 3187, IV, 14, Brief, S. 1 (Klosterbibliothekar Steigenberger an Prälat Töpsl in München, 29.1.1778); BayHStA I, KL Polling 139 (Klosterökonom O. Seidl an Prälat Töpsl in München, 1778).
Literatur G.W. Zapf, Über meine literarische Reise in einigen Klöstern Bayerns im Jahre 1780, Augsburg 1782, 19; Phil. Wilh. Gercken, Reisen durch Schwaben, Baiern, angrenzende Schweiz, Franken und die rheinischen Provinzen etc. in den Jahren 1779-1782, I. Theil von Schwaben und Baiern, Stendal 1783, 363; Franz von Paula Schrank, Baierische Reise, München 1786, 13. Brief, 250; Weinzierl, 41/42; Saeculum iquo Osterzella 31; Lösch, Eine Fußreise... 1802, Nr. 15 Abschnitt e; Daisenberger, 31; Joseph Federle, Kurzgefaßte Geschichte des ehemaligen löblichen Klosters Polling, Weilheim 1869, II. Aufl., verbesserte und vermehrte Auflage, 16/17; Schmidtner, 29; KDB I,718; Bogenrieder, 44; Rückert, Die Säkularisation, 761ff; Emerich, Sp.87; van Dülmen, 57; Corpus 459-67, Abb 460-62
Ebenfalls von Baader: Bemalte Bibliothekstüren, s. Kat.-Nr.120, 1-2

zwischen 1777-1780 Kat.-Nr.19
Beuerberg Lkr Bad Tölz-Wolfratshausen
Marienkirche, ehem. Pfarr- und Wallfahrtskirche
Ehedem zum Stift Beuerberg

Chordecke: Schutzmantelmaria
Bezeichnung: keine

Literatur Fr.X. Staber, Pfarrchronik, o.O. 1894, im Pfarrarchiv; Karl Trautmann, Westenrieders Inventarisation 161; KDB I, S. 858; Emerich, I, Sp.87; G. Els, Beuerberg, München 1963, 14.

1779 Kat.-Nr. 20
Rott Lkr Landsberg
Pfarrkirche St. Johann Baptist
Ehedem zu Kloster Wessobrunn

Deckenfresken
a) Chor: Johannes im Kerker predigt seinen Jüngern
Kartuschen: 1. Zacharias
2. Elisabeth mit dem Johannesknaben
b) Schiff: Wirken und Sterben des Johannes des Täufer
Kartuschen: 1.-4.: 4 Evangelisten
Bezeichnung: im Schiffsfresko: »Johann Baader pinxit 1779«

Archivalien Sterbematrikel Baaders im Sterbebuch von Mundraching, 3.Bd, Pfarrarchiv Stadl

Literatur Trauerrede auf Abt Engelbert Goggl, Nr.28, 13; Meidinger, 382; KDB I, 542; Hager, Wessobrunn, 343; Hablitzel, 6; Emerich, I, Sp.87; Corpus, 208-11, Abb 209/10.

Ebenfalls von Baader: Hochaltarbild, Kat.-Nr.72, Kreuzweg, Kat.-Nr.71

1780 Kat.-Nr. 21
Schlehdorf Lkr Bad Tölz-Wolfratshausen
Ehem. Kollegiatskirche St. Tertulin

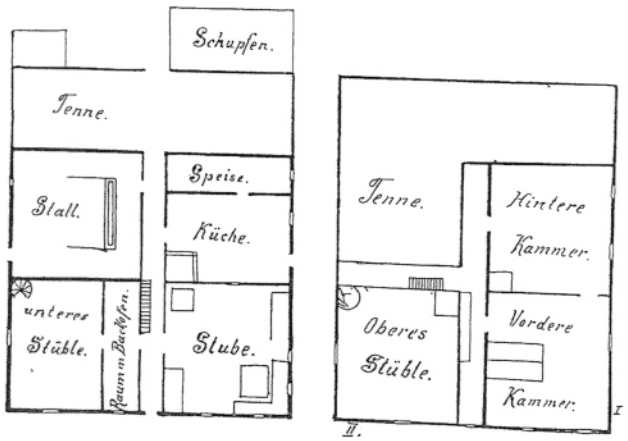
Deckenfresken
2. Kirchenjoch: Weihe des hl. Tertulin
3. Kirchenjoch: Folterung des hl. Tertulin
4. Kirchenjoch: Enthauptung des hl. Tertulin
Altarraumfresko: Glorie und Fürbitte des hl. Tertulin
Medaillons (je 2 im 3., 4. Joch, im Presbyterium und Altarraum): 1.-8.: jeweils 2 Apostel
Bezeichnung: keine

Archivalien Sterbematrikel Baaders im Schlehdorfer Sterbebuch, Pfarrarchiv; Sterbematrikel Baaders im Mundrachinger Sterbebuch (3.Bd), Pfarrarchiv Stadl
Literatur Meidinger, 372; Lösch, Nr.20; Lipowsky, 16; KDB I,723; Fugger, 192; Hablitzel, 6; Gigl, Überblick d. Geschichte des Klosters Schlehdorf, Abschrift einer älteren Chronik, MS, o.J., BayHStA Kl.Lit. Schlehd. 18, 22; Fr.P. Zauner, Oberammergau und seine Umgebung, Kempten, 1922, 168; Emerich, I,87; Josef Stadler, Schlehdorf, Kirchenführer, Neuburg a.D. o.J. (post 1960)

Nicht mehr erhaltene Fresken

Kat.-Nr. 22
Lechmühlen ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu
Wohnhaus Baaders, abgebrannt 1924

Fassadendekoration
Frontseite 1.Stock: Blindfenster mit jungem Mandolinenspieler (auf Photo überliefert)
Südseite 1.Stock: Blindfenster mit lesendem Zopfherrn (auf Photo überliefert)
Frontseite Erdgeschoß (?): »Zeitungslesender Baader, der einem Bettler Almosen reicht« (Schilling)
Frontseite-Türrahmung: außen: Wächter mit Spießen
innen?: 4 Jahreszeiten (al fresco, Schilling)
Bezeichnung (Blindfenster Süd): »ANNO 1770 / DEN 13. SEPDEMPER IST / DISES HAUS GEMAHLEN / WORDEN«



I. Stock. II. Stock.

Lechmühlen bei Asch-Leeber: Das **Baaderhaus.**

Bei den Ziffern I u. II im Plan des Oberstockes sind die Seite 2 genannten Gemälde von Baader und zwar bei I: „Baader als älterer Mann", bei II: „Baader als junger Mann"; hier (im sog. „oberen Stüble") sind spärliche Reste von Stuckgesimsen; vielleicht war es sein Gemach.

Literatur Endres, 34; Schilling, 5/6; Fugger, 193; G. Hager, Kunstgesch. von Landsberg. In: Bayerland, Jg.11 (1900). 208/209 (Abb.); Franz Zell, T.25 (3/4); Hablitzel, 2
Kopien Die beiden Blindfenster des 1.Stocks als 2 Ölbilder, s.Anm. 285

Kat.-Nr. 23
Lechmühlen ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu
Wegkapelle zur Schmerzhaften Muttergottes

Fresken übertüncht ante 1879
Außen: Giebelfassade: Abschied des Herrn
Innen? »Rückwand« Eingangswand: Tempelreinigung (noch 1892 teilweise frei)
Innen: Decke?: Christi Himmelfahrt
Altarwand?: Trauernde Marien am Grabe Christi

Archivalien Beleg der Stiftung Baaders von 100 fl zur Erhaltung der Kapelle (nach Hablitzel) – nicht auffindbar. 1870 beläuft sich die Stiftung mit Zinsen auf 150 fl (nach Schilling).
Literatur Schilling, 6; Fugger, 193; Hablitzel, 2 (mit Abb.); Hartig, Vilgertshofen, KKF 484/5, 22

Ebenfalls von Baader: Zwei dem Altar aufgemalte Medaillonbildchen, s. Kat.-Nr.121

Kat.-Nr. 24
Lechmühlen ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu
Lenzenmühle (Elternhaus Baaders), abgebrochen 1929

Fassadenfresko im runden Rahmen: Mutter Anna und Joachim, Maria lesen lehrend
(undeutliches Foto im Fotoarchiv des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege, München)

Literatur: Schilling, 2; Fürst, 50; Fugger, 192; Hablitzel, 1

Beschreibung: (Schilling, zitiert nach Fuchs, 13): »Da fiel mir an der Fronte der sog. Lenzenmühle ein prächtig farbenreiches, bestens erhaltenes Fresko auf. Es stellt die heilige Mutter Anna dar, wie sie ihre Tochter, das Kind Maria, im Lesen unterrichtet. Der Kunstgeschmack in der Haltung und in der Farbengebung der Bilder, die prächtige, an Rubens' Pinsel erinnernde Kraft, der Schwung, das Ideale in der ganzen Zeichnung, hemmte meine Schritte. Solch ein seltenes Bild hatte ich an solch ländlichem Hause vorher nicht gesehen, hätte ich ähnliches nicht erwartet.« Hablitzel: »eine der ersten Arbeiten Baaders«.

Kat.-Nr. 25
Vilgertshofen Lkr Landsberg
Wirtshaus, ehem. Wallfahrtsgaststätte
Ehedem zugehörig zum Kloster Wessobrunn

Fassadenfresken: übertüncht (schon 1879, s.Anm. 304)
über dem Eingang: Schmerzhafte Muttergottes
rechts von Maria: St. Florian
links von Maria: St. Georg
über Maria: Vier Jahreszeiten
Bezeichnung: keine; wohl gleichzeitig mit den Flurfresken Kat.-Nr.12, nämlich um 1770 entstanden

Literatur Endres, 34; Schilling, 5/6; Fugger, 194; Fürst, 50/51; Zell, Bauernhäuser, 152 Anm 2; Hablitzel, 5; Hartig, Vilgertshofen, KKF 484/5,7

Kat.-Nr. 26
Polling Lkr Weilheim-Schongau
Ehem. Stiftsgebäude; ehem. Apotheke

Deckenfresken: heute verbaut
1. Der Engel heilt Tobias (Lösch/Schmidtner/Bogenrieder)
2. Maria Magdalena im Hause des Pharisäers (nur nach Bogenrieder)

Archivalien In den Stiftsrechnungen nicht erwähnt, ebenso wenig wie andere Malarbeiten der 70er Jahre
Literatur Lösch, Nr.15, Abschnitt e; Schmidtner, 30; Bogenrieder, 44; G. Rükkert, Pollinger Pillen, Geschichte einer alten Klosterapotheke. In: Weilheimer Sonntagsblatt 1928, Nr.12, 13. Bogenrieder gibt keine Quellen für seine Angaben an. Doch sind diese am kenntnisreichsten innerhalb der Literatur. Zur gleichen Zeit – 1928 – beschreibt Rückert ein Pollinger Apotheken-Deckengemälde, das fast unkenntlich sei und glaublich St. Cosmas und St. Damian darstelle. Lösch spricht vom (Tobias-) »Freskogemälde«. Bogenrieder: »...in der Apotheke malte Baader den jungen Tobias, der den Fisch aus dem Wasser zieht, und Maria Magdalena«. Schmidtner zum Tobiasfresko: »im Hintergrund ein botanischer Garten«. Die Pollinger Apotheke hatte einen kleinen botanischen Garten, nach Schmidtner, 30.

Ungesicherte Fassadenfresken

Kat.-Nr. 27a
Asch ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu
Eichele-Wirtschaft, abgebrannt 1931

Fassadenfresko: Hl. Andreas (und Hl. Rochus u. Hl. Sebastian, nur nach Emerich)

Literatur Hablitzel, 3; Emerich, I, 76 und 88.

Kat.-Nr. 27b
Leeder ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu

Pfarrkirche St. Maria

Kirchturmfresko(?): »Sonnenuhr« mit Jahreszahl »1753 von Baader gemalt« (Fürst)

Literatur Fürst, 83
(Nicht erhalten)

Kat.-Nr. 28
Lechmühlen ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu

Schmiedehaus, Haus Nr. 45 oder Hammerschmiede

Fassadenfresko: Herakles oder Vulkan; übertüncht
Bezeichnung: ehem. »1759« (nach Fürst)

Literatur Fürst, 50; Emerich, I, Sp.87

Kat.-Nr. 29
Unterdießen ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu

Haus Nr.27, ehem. Mittelstallbau

Fassadenfresko: Maria in Wolken mit Engeln mit Spruchband, unten hl. Florian und hl. Anton

Literatur Emerich, I, Sp.87
(Zuschreibung nach heutigem Aussehen unwahrscheinlich.)

Kat.-Nr. 30
Römerkessel ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu

Gasthaus

Fassadenfresko: Emmausjünger und Christus

Literatur J. Schober, Landsberg/Weilheim, 58
(Heute nazarenisches Fresko)

Kalvarienberg-Fresken

Kat.-Nr. 31,1

Berg Lkr Wolfratshausen
Filialkirche der Pfarrei Münsing
Ehedem zum Stift Beuerberg

Landschaftshintermalung eines plastischen Kruzifixus (wohl im Zusammenhang mit Baaders Seitenaltarbildern Kat.-Nr.57, 1-2)

Kat.-Nr. 31,2

Landstetten Lkr Starnberg
St. Jakob-Kirche

Landschaftshintermalung eines plastischen Kruzifixus (vgl. Landschaftshintergrund, verdüstert von schwarzrot dräuendem Gewölk, mit dem Wessobrunner Choraltarblatt, Kat.-Nr.42.
(Nach Daisenberger, Monumentum, S.30, hat Baader mit Zöpf das Kirchlein ausgeschmückt, Deckenfresko von Baader 1768, Kat.-Nr.11)

Kat.-Nr. 32

Perchting Lkr Starnberg
Pfarrkirche Unser Lieben Frauen
Kalvarienberg im Friedhof der Pfarrkirche

Nischenwandfresko: Landschaftshintermalung einer plastischen Kruzifix-Gruppe und rahmende Scheinarchitektur
Kalottendecke: Gottvater mit Engeln
(Eingreifende Restaurierung. Verdüsterte Kruzifixlandschaft mit Sonnenverfinsterung vergleiche mit Landschaftshintermalung, Kat.-Nr.31/2 und Wessobrunn, Choraltarbild, Kat.-Nr.42. Gottvater mit Engeln vergleiche mit Weilheim, Angerkapelle, Kalottenfresko, Kat.-Nr.4. Die Perchtinger Arbeiten wohl im Zusammenhang mit den Deckenfresken der Pfarrkirche 1774 entstanden.)

Literatur Corpus, 341 mit Abb

Abschreibungen (Fresken)

Kat.-Nr. 33

Osterzell ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu
Pfarrkirche St. Stephan und St. Oswald
Ehedem zum Chorherrnstift Rottenbuch unter Propst Clemens Prasser

Chordecke
Hauptfeld: Steinigung des hl. Stephanus
(Zwickelkartuschen von Baader)
Bezeichnung: keine

Archivalien Baunachrichten im Ordinariatsarchiv von Augsburg – verbrannt; Stiftungsrechnung 1749/50 im Pfarrarchiv (nach Steichele-Schröder 7, 409) – nicht auffindbar

Literatur Saeculum iquo Osterzella 31 (zitiert s. Text); Steichele – Schröder 7, 401ff; Fuchs, 20 (Abschreibung, da der malerische Fa-presto-Stil in Baaders gesamten Freskowerk sonst nicht vorkommt. Nähe zur Zimmermann-Schule und zu den Pflugdorfer Deckenfresken, Kat.-Nr. 35, Hinweis von Heide Werner, m. E. eher zu B. Riepp. Zur Stilanalyse s.Text. Zuschreibung geht vom Schiffsfresko aus, das Baader signierte, Kat.-Nr.1)

Stadl Lkr Landsberg Kat.-Nr.34
Pfarrkirche St. Johann d.T.
um 1750 zu Kloster Andechs

Deckenfresken
Schiff: Predigt des Johannes d.T.
Chor: Himmelfahrt Christi
Zwickelkartuschen: Embleme
Bezeichnung: in Chorkartusche: »1751«

Literatur Hablitzel, 3; Emerich, 87; Corpus, 249f (Abschreibung, da nicht Baaders Stil. Auch freskiert Baader 1751 in Osterzell. Die Zuschreibung geht von den 3 Altarbildern Baaders aus, Kat.-Nr. 38,1-3; St. Rochus-Altarbild namentlich und mit 1751 bezeichnet. Von Baaders Hand stammen auch die bemalte Kanzeltür, Kat.-Nr. 112, und das Hl. Grab Kat.-Nr. 113, beide um 1750)

Pflugdorf Lkr Landsberg Kat.-Nr.35
Filialkirche St. Lorenz
Ehedem zu Kloster Andechs

Deckenfresken
Chor: Glorie des hl. Lorenz
Schiff: St. Lorenz vor dem Richter
Bezeichnung: im Schiffsfresko: »H.B.«

Archivalien keine

Literatur KDB I, S.539; K. Emerich, I Sp.87; Corpus, 184-187 mit Abb
Die Inschrift am Chorbogen nennt 1759-67 als Erbauungszeit. Die Deckenfresken haben nicht Baaders Stil. Sie setzen sich auch deutlich von Baaders Emporenbrüstungs- und Sakristeifresken ab, Kat.-Nr. 3. Die Zuschreibung geht von den Altarbildern aus, die Baader malte: St. Sylvesterbild Kat.-Nr. 47,3 sig. und mit 1760 bez. Die Deckenfresken erinnern im Malstil an das Osterzeller Chorfresko, Kat.-Nr.33, Hinweis von Heide Werner

Kat.-Nr. 36
Lengenfeld Lkr Landsberg
Filialkirche St. Nikolaus
Ehedem zu Kloster Andechs

Deckenfresken
Chor: Immakulata mit Trinität
Zwickelkartuschen: 1.-4.: Kirchenväter
Schiff: 1. St. Nikolaus, Patron der Kranken
2. St. Wendelin, Fürbitter der Gemeinde
Zwickelkartuschen: 1.-6.: je 2 Apostel
Chorbogen: Salvator und Immakulata
Bezeichnung: keine

Literatur KDB I, S.538, Corpus 167/68 mit Abb
(Abschreibung aus stilistischen Gründen. Die Zuschreibung geht wohl von den Altarbildern aus, die Baader 1759 Kat.-Nr.44 und 1762 Kat.-Nr.49 malte, beide sig. und bez.)

Ölbilder (Tafelbilder)

Dem Katalog ist das *Werksverzeichnis von Karl Emerich* zugrunde gelegt, das korrigiert und ergänzt wurde. Wertvolle Hinweise für neue Zuschreibungen verdanke ich Herrn Kreisheimatpfleger Willi Mauthe (†), Weilheim und Herrn Pfarrer Xaver Maier (†), Reichling.
Auf Größenangaben wurde verzichtet, da der Effekt kaum den Arbeitsaufwand rechtfertigt. Mit dem Katalog des Gesamtoeuvre wird man erst der sonst – vom Ansatz her und im Hauptteil – vielleicht zu sehr auf Fresken und Deckenbilder festgelegten Künstlergestalt Baaders gerecht werden können.

Kat.-Nr. 36- 72 bezeichnete (bzw. anderweitig gesicherte) Tafelbilder
73- 93 nicht bezeichnete (nach stilistischen Kriterien zugeschrieben und datiert)
94-101 Abschreibungen
102-106 Verschollene, ungesicherte Zuschreibungen

Abkürzungen

AB Altarbild
ChA Choraltarbild
SA Seitenaltarbild
TB Tafelbild
Bez Bezeichnung
NZ Neue Zuschreibung

Bezeichnete (bzw. anderweitig gesicherte) Tafelbilder

1749 Kat.-Nr. 37,1-2
Leeder Lkr Kaufbeuren
Pfarrkirche St. Maria
Ehedem Hochstift Augsburg, Pfarrer Conrad Spöttel

Kat.-Nr. 37,1
ChA: Mariae Verkündigung
Bez: »J. Baader pinxit 1749«
Bruderschaftsrechnung: »1749 – Herrn Joan Baptist Baader Kunstmahler für das blat im Choraltar – 35 fl.6kr«

Kat.-Nr. 37,2
SA: Anna u. Joachim, Maria lesen lehrend
Bez: J. Baader pinxit 1749

1750 Kat.-Nr. 37,3
SA: St. Joseph als Patron der Sterbenden
Bez: »J. Baader Ao 1750«
Bruderschaftsrechnung für beide Seitenaltarbilder: »1750 – Herrn Joan. Baptist Baader Mahler vom Lech für die 2 altar-

blätter in Seitenaltären St. Anna und St. Joseph bezahlt 75 fl. 30 kr.«

1751 Kat.-Nr. 38,1-3
Stadl Lkr Landsberg
Pfarrkirche St. Johann
Ehedem Kloster Andechs

ChA: Taufe Christi Kat.-Nr. 38,1
SA: Christus am Kreuz Kat.-Nr. 38,2
Kat.-Nr. 38,3
SA: St. Rochus als Fürbitter der Pestkranken
Bez: »J. Bader pinxit ... 1751«
Vorlage: J.G. Bergmüllers Stich »Taufe Christi«, Augsburg, Graph. Slg Nr G 7901 bzw. für die untere Partie des St. Rochusbildes – Bergmüller-Goez-Stich »St. Walburga«, Abb bei Mick, Holzer, XXVII Abb 30

1752 Kat.-Nr. 39,1-6
Leeder ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu
Pfarrkirche St. Maria
Ehedem Hochstift Augsburg, Orgelemporenbrüstung

Eingelassene Ölbilder, ehem. Beichtstuhlbilder: 1. Petrus mit Hahn; 2. Verlorener Sohn; 3. Jesus und der Zöllner Zachäus; 4. David mit Harfe; 5. Pauli Bekehrung; 6. Büßende Magdalena
Bruderschaftsrechnung: »1752 – Dem Mahler vom Lech Joan: Baptist Baader die beichtstühl zu mahlen bezahlt – 71 fl. 30 kr.«

1758 Kat.-Nr. 40,1-14
Issing Lkr Landsberg
Pfarrkirche St. Margaretha
Ehedem Kloster Wessobrunn

Kreuzweg (14 Stationen)
Bez: 1. Station. »J. Baader pinxit 1758«
14. Station: »Baader«
(mit Selbstportrait Baaders als Simon von Kyrene)

1758 Kat.-Nr. 41
Landsberg
Hl.-Kreuz-Kirche
Ehedem Jesuitenkirche

ChA: Kreuzigung
Bez: »J.G.B. pinxit anno 1710, Bader copiet 1758«
Vorlage: J.G. Bergmüllers Altarbild in der Dillinger Jesuitenkirche 1756

Literatur Boecker, Kat.-Nr.88

ca. 1758/59 Kat.-Nr. 42
Wessobrunn Lkr Landsberg
Pfarrkirche St. Johann Baptist
Ehedem zum Kloster Wessobrunn

ChA: Öffnung der Seite Christi
Bez: keine (1758/9 Deckenfresken Baaders)
Vorlage: Rubens, Ölbild »Lanzenstich«, Museum Antwerpen, Nachstich von Bolswert
Auszug: Trinität
(Vergl. Auszugsbild mit Lengenfelder Auszugsbild 1759)

Literatur Lipowsky, Künstlerlexikon, 16

1759 Kat.-Nr. 43
Landsberg
Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt

SA: Enthauptung der hl. Katharina
Bez: »Baader pinxit 1759«
(1806 aus der »Bildgalerie in München« angekauft? nach KDB I, S. 481)
Auszugsbild: Rosenkranzübergabe an St. Dominikus

Lengenfeld Lkr Landsberg Kat.-Nr. 44
Filialkirche St. Nikolaus
Ehedem Kloster Andechs

ChA: St. Nikolaus
Bez: »Baader pinxit 1759«
(Nicht mit »1756« signiert, wie Emerich, I, Sp.87, angibt und danach Baaders Rückkehr aus Italien datiert)
Auszugsbild: Trinität

Andechs Lkr Landsberg Kat.-Nr. 45
Klostergebäude, Äbtegalerie

Portraitbild des Abts Meinrad Moosmüller (1759-67) NZ
Bez: »Joan. Baptista Baader pinx.«
»MIDCICIVIL«

ca. 1760 Kat.-Nr. 46,1-3
Andechs Lkr Landsberg
Klosterkirche

Mönchschordecke
eingelassene Ölbildmedaillons: 1. Hl. Donat; 2. Maria lactans
SA: Auszugsbild: Engel mit Tobias-Knaben NZ
(Als Schutzpatronbilder bzw. Restaurierungsarbeit nach dem Blitzeinschlag 1760 im Westteil der Klosterkirche entstanden, laut Rechnung für 10 fl.)

1760 Kat.-Nr.47,1-3
Pflugdorf Lkr Landsberg
Filialkirche St. Lorenz
Ehedem zu Kloster Andechs
Kat.-Nr. 47,1
ChA: Martyrium d. hl. Lorenz
Auszugsbild: St. Michael
SA: Mariae Tempelgang Kat.-Nr.47,2
Auszugsbild: Hl. Katharina
SA: Hl. Sylvester Kat.-Nr.47,3
Bez: »Baader pinxit 1760«
Auszugsbild: Hl. Barbara
Vorlage: Tempelgang Mariae: Altarbild G.F. Romanelli, Rom (ehem. St. Peter) Sta. Maria degli Angeli; L. Giordano, TB, Wien, Kunsthist. Museum. Marter St. Lorenz: P.P. Rubens, TB, Berlin, Stl. Museen; L. Giordano, AB, El Escorial, Kloster.
(Vgl. Emerich, I, Sp.87: »nicht signierte Werke Baaders«; Fuchs, 23, datiert die Bilder auf ca. 1751)

Augsburg Kat.-Nr.48
Benediktiner-Kirche St. Stephan
Ehedem Damenstiftskirche
SA: St. Sebastians Pfeilmartyrium
(im Krieg verbrannt)
Bez: namentlich und mit 1760
Archivalien Stadtarchiv Augsburg St. Stephan A 36, St. Stephan fol. 69ff: »18.5.1760 Joh. B. Baader von Lechmühl 100 Gulden«, (nach M. Viebrook, Stephanskirche zu Augsburg. In: Arch.f.d. Hochstift Augsburg VI, Dillingen, 19/5, S. 476-87). Eine ausführliche Bildbeschreibung bei Emerich, II, Sp.5 (von Oberinspektor Dodell). Foto im Fotoarchiv der Stadt Augsburg

1762 Kat.-Nr. 49
Lengenfeld Lkr Landsberg
Filialkirche St. Nikolaus
Ehedem zu Kloster Andechs

SA: St. Wendelin
Bez: »J. Baader pinxit 1762«

Kat.-Nr. 50
Polling Lkr Weilheim-Schongau
Heute im Pfarrhof
Ehedem im Stiftsgebäude

TB: Portrait des Propsts Franz Töpsl
Bez: (auf Pergamentrolle): »Baptista Baader pinxit«; (auf Obelisk) »1762«

Archivalien Säkularisationsakten. In: StAM, Kl. Lit. Poll 591/23,10 unter Nr.11 und unter Kl. Lit. Poll. 591/23, Brief vom 27. Juli 1803: »Übersende die Gemälde der Abtei, nur das Gemälde des Propst Franz wegen Übergröße noch nicht abgeschickt«

Literatur Rückert, Kloster Polling, 203-214 mit Abb

1763 Kat.-Nr. 51
Landsberg
Hl.-Kreuz-Kirche
Ehedem Jesuitenkirche

SA: Hl. Ignatius empfängt Christi Fahne
Bez: »Baader pinxit anno 1763«
SA: Tod des hl. Franz Xaver

Vorlage: Carlo Maratti: »Tod d. hl. Franz Xaver«, Rom, Kirche Il Gesu, Altarbild; F. Solimena, Triumpf d. hl. Ignaz, Neapel, Kirche Gesu Vecchio

Kat.-Nr. 52

Klosterlechfeld Lkr Augsburg
Wallfahrtskirche
Ehedem zum Franziskanerkloster Klosterlechfeld

TB (s.S.K.): St. Ulrich
Bez: »Baader 1763«
TB (s.S.K.): St. Simpert
(Emerich, I, Sp.76, gibt Untermeitingen als Standort an)

1765 Kat.-Nr. 53

Augsburg
Städtische Kunstsammlungen
Ehedem im Stift Polling
ehem. Altarbild der Praelatenkapelle

TB: Christus am Kreuz mit Johannes und Maria Magdalena und Propst Töpsl (Portrait), der Kreuzstamm umarmt
Bez: »I. Baader. pinxit 1765«
H: 1,34 × B: 0,79 m
1929 von Privat (Hilpert in Augsburg) erworben

Archivalien Stiftsrechnung zu 1765/66: »Dem Thassilo Zöpf, Stuccador in Wessobrunn hat die Kapell neben der Propstei ausgemacht ... Und Johann Baader, Mahler, für das Altarpladl einen fünffachen Dukaten à 25 fl ...« (im Pfarrarchiv von Walleshausen); Säkularisationsakten. Im: StAM Kl. Lit. Poll. 591/ex23, Beschreibung der Mobilien. In der Kapelle (20.Juni 1803). Unter Nr.17
Literatur Rückert, Die Restauration, 670; Emerich, II Sp.6; Fuchs, 30; Kat. Städt. Kunstslg. Augsburg, Bd II Deutsche Barockgalerie (Augsburg 1970), 26/7

1766 Kat.-Nr. 54

Weilheim
Stadtmuseum
Ehemals im Stiftsgebäude von Polling

TB: Portrait des Pollinger Klosterapothekers Damian Honnakom NZ
Bez: »DAMIANUS HONNAKOM./ BOHEMUS C.R.D. POLLINGANUS, ET/PHARMACOPEUS,/AETATIS SUAE, 40./ANNO/1766.«
Bildraumanlage, Komposition und Details entsprechen dem Selbstportrait Baaders in dem Kartuschenfresko »St. Lukas im Maleratelier« von Türkenfeld (1766). Gesicht und Hände typisch Baader, auch neckische Hinweise, wie Fläschchen im Vordergrund mit Aufschrift »Ess. Salutis« oder das Weinglas in der obersten Reihe des Apothekerschrankes. Siehe auch Text, mit Anm. 240 und Kat.-Nr.9

1766 Kat.-Nr. 55,1-4

Weilheim
Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt
Ehemals im Kapitelsaal des Pollinger Klosters

TB: Westwände der vorderen Seitenkapellen
Linke Kapelle:
1. Hl. Ulrich im Gebet (mit Hunnenschlacht)
2. Enthauptung der hl. Katharina
Rechte Kapelle:
3. Hl. Familie
4. Enthauptung der hl. Barbara
Bez: in 4.: »Giovan. Batta. Baader. M. Lechmollino pinxit. anno 1766.« (zitiert nach Reinhardt Helm, Zur Restaurierung des Pollinger Apothekerschrankes im Stadtmuseum Weilheim. In: Lech-Isar-Land 1980)
Herkunft: Nach Säkularisation von Kloster Polling vom Weilheimer Rotgerbermeister Jakob Streicher auf einer öffentlichen Versteigerung gekauft und der Kirche geschenkt

Archivalien Säkularisationsakten, Verzeichnis des kurfürstlichen Galerieinspektors Dillis über die Gemäldesammlung des aufgehobenen Kloster Polling im Jahre 1803. Im: StAM, Kl. Lit. Poll. 591/ex 23/10, unter: Im Saal. Nr. 1-4. (Vergleiche zum Ulrichsbild die kleinere Fassung, Kat.-Nr.56)

Weilheim Kat.-Nr. 56
Stadtmuseum

TB: St. Ulrich
Herkunft: Aus dem Nachlaß des Pfarrers der Stadtpfarrkirche, Dr. J. Damrich, dem Museum vermacht
Das große Tafelbild aus dem Kapitelsaal Kat.-Nr.55,2 mit nach oben einschwingendem Format, ca. 195 × 205 cm, gibt einen Ausschnitt dieses rechteckigen, insgesamt viel kleineren – 85 × 67,5 cm – Ölbildes wieder. Dort ist die Darstellung auf die zentrale Hauptfigur beschränkt, während sie hier von auflokkernden Wolken- und Hintergrundsszenen umrahmt wird. Dieses kleine Bild hat skizzenhafte Züge, einen flotteren, bewegteren Pinselstrich und leuchtende Farben, die an die lasierenden Ölskizzen erinnern. Als Ölskizze oder macchia ist das kleine Bild jedoch nicht zu bezeichnen. Vielleicht handelt es sich um einen Kontraktentwurf oder -Modell. Der Malstil findet sich ähnlich auch bei Baaders Kreuzwegen, Kat.-Nr.40 und 71.

1767 Kat.-Nr. 57
Berg Lkr Bad Tölz-Wolfratshausen
Filialkirche der Pfarrei Münsing
Ehedem zum Stift Beuerberg

SA: Mariae Verkündigung
Bez: »Joh. Baader pinxit 1767«
SA: Heimkehr aus Ägypten
Vorlage: Stich von S. Bolswert nach Rubens (Ölbild, Heimkehr aus Ägypten, Metropolitan Museum, New York)
Auszugsbilder: 1. St. Leonhard; 2. St. Anton

1768 Kat.-Nr. 58
St. Georgen bei Dießen Lkr Landsberg
Pfarrkirche St. Georg
Ehedem zum Stift Dießen

SA: Anbetung der Hirten
Bez: »J. Baader pinxit 1768«

Literatur Jos. dall' Abaco, 43/44; Meidinger, 327; Lipowsky, Künstlerlexikon, 16

Vorlage L. Vorstermanns Stich nach Rubens »Anbetung der Hirten« (Ölgemälde, Prado Madrid); F. Solimena »Anbetung der Hirten« (Ölgemälde Neapel Sta. Maria Donnalbina, (hier sowohl der den Hut lüftende Hirte, die Magd mit Korb und die Frau mit der eigentümlichen Schaube)

Kat.-Nr. 59
Walleshausen, Lkr Landsberg
Pfarrhof
Ehedem zum Stift Polling
Ehem. Praelatenwohnung

TB: Joseph Nährvater mit Christusknaben

Archivalien BayHStA I Kl.Lit Poll. 103, Sect. VI, 1 (S. 161): »In ersagtem Jahr (1768) habe ich [= Propst Töpsl] durch Herrn Johann Baader, sog. Lechmahler, verfertigte Bildnis S. Josephi aufstellen lassen.«
(Vergleiche Baaders Mensa-Tafelbild St. Joseph in der Weilheimer Stadtpfarrkirche, Kat.-Nr.81).

Kat.-Nr. 60
Vilgertshofen Lkr Landsberg
Wallfahrtskirche
Ehedem zu Kloster Wessobrunn

SA: Martyrium des hl. Stephan
Bez: »Johan: Baader Pinxit Lechmihl anno 1770«
Auszugsbild: Puttigloriole

1771 Kat.-Nr. 61
Murnau Lkr Weilheim-Schongau
Pfarrkirche St. Nikolaus
Ehedem zu Kloster Ettal

ChA: St. Nikolaus als Fürbitter der Gemeinde (mit Erzengel Michael)
Bez: »Johann: Baader in Lechmihl pinxit 1771«

Archivalien 1774 Pfarrakten verbrannt

1772 Kat.-Nr. 62
Spatzenhausen
Lkr Weilheim-Schongau
Filialkirche St. Afra
Ehedem zu Stift Polling

SA: Vermählung der hl. Katharina und die hl. Agnes
Bez: »Johann Baader pinxit 1772«
Vorlage: Kupferstich »Vermählung der hl. Katharina« von J.G. Bergmüller, Türkheim, Heimat-Museum, um 1735, Boecker-Kat.-Nr.236

Literatur A. Boecker, Kat.-Nr.236

1774 Kat.-Nr. 63
Polling Lkr Weilheim-Schongau
Ehem. Stiftskirche

1. nördl. Kapelle:
SA: Kreuztragung Christi
Bez: »Johann Baader pinxit 1774«

Archivalien Stiftsrechnung im Pfarrarchiv Walleshausen: Unter exordinarii (Ausgab) für das Jahr 1775: »Herrn Joh. Bader Mahlern für das Altarblatt Kreuzziehung Chri. zahlt 100«; Brief des Prälaten Töpsl an Steigenberger in Polling, am 5.3.1774. In: BStB, cgm 3186, 18 (siehe oben Text mit Anm 66)
Literatur Lipowsky, Künstlerlexikon, 16

München Kat.-Nr. 64,1-2
Universitätsarchiv
Ehemals in den Klostergängen des Stiftes Polling

1. Portrait von Abt Johann Ignaz Felbiger von Sagan
Kat.-Nr. 64,1
58 × 92 cm (Bildnis) NZ
(Mit Schrifttafel unter dem Bildnis. Obere Tafel mit Namen des Portraitierten fehlt. Halbfigur im Profil mit weißer Perücke, markanter Nase und Kinn, Buch mit Rückenaufschrift: Bibl. Sac... Schrifttext am unteren Bildrand: »Primam Lucem Aspexit Gloggo VIII 1724 Sagani Can: Reg: ... et Abbas Commissarius Episcopalis, atque Etiam archipresbiter. (v)vialum alter Fundator Scripsit Plurima«. (Vgl. Töpsl, S.O.C., cod. lat. 26405). Kein Idealbildnis.
Das Porträt gehört zur Reihe der »Scriptores«-Augustiner-Chorherrn-Bilderserie siehe oben S. 16 Anm 72, mit ausführlicher Würdigung (auf der Schrifttafel) versehen. Siehe Kat.-Nr. 82–93.
Vorlage: Kupferstich in den: »Berlinischen Gelehrtenschriften, letzte 3 Tomulis« (nach Töpsls Brief vom 5. März 1774), Abb. bei Ulrich Krömer, J.I.v. Felbiger, Leben und Werk, Freiburg/Basel/Wien, 1966, Titelbild)

2. Portrait des Abtes Ubaldus di Mari
Kat.-Nr.64,2
60 × 90 cm (Bildnis) NZ
Mit Schrifttafel unter dem Bildnis. Obere Tafel mit Namen des Portraitierten fehlt. Halbfigur im Profil, schreibend mit Buch, daneben schwarzes Tintenfaß. Sessel mit grüner Lehne und hinten roter Vorhang.
Schrifttext am unteren Bildrand: »Nobilibus Natus Parentibus 1721 Faesulis prope Florentiam... 1741 atque etiam Abass. S.T.D. et insignis Praedic...« (mit »Abass.« wohl Abbas gemeint, Töpsls Lebensabriß in S.O.R., cod. lat. 26410, beginnt mit: »Pisanus nobilibus natus Parentibus...«). Kein Idealportrait. Zur Serie der Scriptores-Portraits gehörig. Siehe Kat.-Nr.82-93 und Text mit Anm. 72 und 73

Archivalien Brief Töpsls an Steigenberger, 5.3.1774, BStB cgm. 3186, 18 (s.o. Text mit Anm 72/3); Franziskus Töpsl, Scriptores Ordines Can.Reg. St. Augustini, MS. In: BStB, clm 26405 (zu Felbiger) clm 26410 (zu Ubaldus di Mari); Verzeichnis der Gemäldeslg. des aufgehobenen Klosters Polling bei der Säkularisation. Im: StAM KL Poll. Fasc. 591, 23 (vom 29.12.1803)
Literatur Weinzierl, 46; R. van Dülmen, Die Prälaten Franz. Töpsl aus Polling und Johann Ignaz von Felbiger aus

Sagan ... Sonderdruck aus der Zeitschrift für bayrische Landesgeschichte 1967, Bd 30, H.2, München 1967, 757

1775 Kat.-Nr. 65
Untereberfing
Lkr Weilheim-Schongau
Filialkirche St. Lorenz
Ehedem zum Stift Polling

ChA: St. Lorenz vor dem Richter
Bez: »Joh. Baader 1775«

1776 Kat.-Nr. 66
Asch ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu
Leonhardskapelle
Ehedem Damenstift St. Stephan in Augsburg

TB: Maria-Hilf-Bild
Bez: »Johann Baader pinxit 1776«
Vorlage: Lukas Cranach, Ölbild Maria Hilf, Gnadenbild der Innsbrucker Stadtpfarrkirche. Vgl. Baader, Hardkapelle, Maria-Hilf-Bild, Kat.-Nr.76; vergl. J.G. Bergmüller, Maria-Hilf-Bild, Ölbild, Obersulmetingen, 1726, Boecker-Kat.-Nr.39

Augsburg Kat.-Nr. 67
Städtische Kunstsammlungen Augsburg

TB: Hl. Familie mit dem auf einem Kreuz schlafenden Kind
Bez: (auf Rückseite) »J. Baader, Fecit anno 1776«
0,67 × 0,83 m
1925 aus altem Besitz erworben

Literatur Kat. Städt. Kunstsammlungen Augsburg, Bd II Deutsche Barockgalerie (Augsburg 1970), 27, mit Literaturangabe zur Allegorie des schlafenden Jesuskindes auf einem Kreuz: F. Zoepfl, Das schlafende Jesuskind mit Totenkopf und Leidenswerkzeugen, in: Volk und Volkstum, Band I, München 1936, 147ff

Kat.-Nr. 68
Oberdießen ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu
Pfarrkirche St. Rupert
Ehedem zum Damenstift St. Stephan Augsburg unter Pfarrer Andreas Dempf 1771-95

ChA: Taufe des hl. Rupert
Bez.: »Johan: Baader pinxit anno 1776«
150 × 100 cm
1880 überführt ins Benediktinerkloster St. Meinrad in Amerika (Hablitzel), = Archabbey St. Meinrad, Indiana?, gegründet 1854. Beschreibung bei Fürst, 101: »Als Altarbild in Oberdießen war ein Meisterwerk Baaders angebracht. Es stellt vor die Taufe des bayrischen Herzogs Theodo II. durch St. Rupert vom Jahr 697 mit 17 Figuren und der Inschrift: Johan: Baader pinxit anno 1776, z.Z. im Pfarrhof«. Unter Pfarrer Dempf – heftige Epidemie, die viele Menschen dahinraffte, Fürst 101.

Literatur Hablitzel, 5/6; Fürst, 101.

1777 Kat.-Nr. 69
Rottenbuch Lkr Weilheim-Schongau
Ehem. Stiftskirche
(Ehemals in Nebenkapelle St. Katharina und St. Sebastian)

TB: (ehem. Altarbild): St. Katharina und St. Sebastian
Bez: »Johann Bader pinxit 1777«

Literatur Rottenbuch, MS im OAM, B 1472: »... durch Herrn Johann Baader, sogenannten Lechhansl, der ein seltener Künstler ist, verfertigtes und 100 fl kostendes Altarblatt der hl. Katharina und Sebastian ...«

1778 Kat.-Nr. 70
Lengenfeld ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu
Pfarrkirche St. Nikolaus
Ehedem zum Hochstift Augsburg

ChA: St. Nikolaus
ehemals *Bez:* »Joh. Bader 1778« (nach T. Breuer, Kaufbeuren, Kap. Lengenfeld)
Gehört zur letzten Periode wie Katharinen-Sebastian-Bild in Rottenbuch, Kat.-Nr.69, die einen Qualitätsabfall aufweist: Statuarik (senkrechter Bischofsstab), achsial verfestigte Haltung der Hauptfigur, spitze, kleinteilige Gesichtsbildung – vgl. Kat.-Nr.66 Maria-Hilf 1776 und Kat.-Nr.67 Hl. Familie 1776 – braungedämpfter Raumgrund

1779 Kat.-Nr. 71,1-14
Rott Lkr Landsberg
Pfarrkirche St. Johann
Ehedem zu Kloster Wessobrunn

TB: 1.-14. Kreuzweg NZ
Die Fresken von Baader 1779 Kat.-Nr. 20, haben ähnlich drastisch-erzählerischen Stil mit gedrungenem Figurentypus. Lasierende Farbeffekte, wohl in Rokokotradition, hier jedoch eher kalkige Farbmischungen. Komposition meist wie Kreuzweg Kat.-Nr. 40 von Issing, stärker komprimiert
Vorlage: 14. Station: Van Dyck, Beweinung, Antwerpen, Nachstich von P. Pontius.

1779 Kat.-Nr. 72
Rott Lkr Landsberg
Pfarrkirche St. Johann
Ehedem zum Kloster Wessobrunn

ChA: Taufe Christi NZ
Bez: keine
Meidinger, Landshut/Straubing (1787), S.382, schreibt fälschlich das ChA Feichtmayr aus Schongau, das AB (nicht vorhanden) in der Seitenkapelle J. Baader zu. Heute gibt es 2 SA von Heinr. Karth, 1783 bez. Das ChA wohl ebenso wie Kreuzweg Kat.-Nr.71 und Fresken Kat.-Nr.20 von Baader. Nicht bezeichnet, da Gesamtausstattung mit Deckensignatur bezeichnet. Kastenhafter Oberkörper Christi vgl. mit Enthauptungsszene im Fresko, verdunkelter Raumgrund, spitze Züge – vgl. 1. Kreuzweg-Station Kat.-Nr.71,1 und St. Katharina- und Sebastian-Bild, 1777, in Rottenbuch, Kat.-Nr.69; komprimierte Erzählung, Betonung der Aktion: Demnach Baader ca. 1779

Nicht bezeichnete Tafelbilder (nach stilistischen Kriterien zugeschrieben und datiert)

Kat.-Nr.73-106

ca. 1750 Kat.-Nr. 73,1-12
Langerringen Lkr Schwabmünchen
Pfarrkirche St. Gallus
(Ehemals in Asch, Pfarrkirche,
Ehedem zum Damenstift St. Stephan)

TB: (oval): 1.-12.: 12 Apostel
1828 aus Kirche von Asch entfernt, und nach Langerringen verkauft (Schilling, 7; Hablitzel, 3)
Vorlagen: J. G. Bergmüller, Kupferstiche, (rechteckiges Format), je ein Apostel, Augsburg, Graph. Slg. 1. Simon, G.4952 w, (genaue Kopie); 2. Johannes, G.4957 (seitenverkehrte Kopie, beschnitten); 3. Andreas G 4955 (ungefähre Kopie); 4. Jakobus Major, G 4956 (genaue Kopie); 5. Jakob Major (seitenverkehrte Anlage, keine direkte Kopie); 6. St. Thomas, G 4962 (keine direkte Kopie); 7. S. Phillippus, G 4432 (genaue Kopie).
Die Bergmüller-Anlehnung, die unorga-

nischen Bewegungen, die wie aufgeblasene Plastizität der Halbakte und die carravaggeske Hell-Dunkel-Beleuchtung, vergl. Leeder, Orgelemporenbilder 1752, lassen an die voritalienische Periode denken. Hablitzel, 3 und nach ihm Emerich datieren auf ca. 1749-52. Dagegen Fuchs, 26 auf 1761, ohne weitere Erklärung. Nach Steichele-Schröder 8,394 stammen die Bilder aus der Klosterkirche von Wessobrunn.

ca. 1758/59 Kat.-Nr. 74,1-12
Wessobrunn
Pfarrkirche St. Johann

TB: 1.-12.: jeweils ein Apostel
Die Tafelbilder sind auf Leinwand mit Öl gemalt, jedoch mit Stuckrahmen direkt an die Kirchenwand geheftet. Sie gehören also zum unbeweglichen Teil der Kirchenausstattung und sind dem Stil der Stuckrahmen wie der Gemälde selbst nach zur Zeit der Deckenfresken, 1758/9 von Baader, Kat.-Nr.2, gemalt. Zweifel bei der Zuschreibung entstehen durch eine gewisse Ähnlichkeit zu M. Günther, der in der Kreuzbergkapelle 1771 gemalt hatte. Diese Ähnlichkeit mag auf einer Vorlage beruhen. Ungewöhnlich für Baader sind die pastellhaften Farbtöne und die pathetische Verve der Haltungen, dagegen die Gesichter und die Ungeschicklichkeiten nicht untypisch. Vgl. Pflugdorfer Emporenbrüstungsfresken ca. 1760 Kat.-Nr.3 und die Schrankbilder, um 1760/65, in Weilheim, Kat.-Nr.116. Siehe auch Kat.-Nr.101,1-14.

ca. 1760-65 Kat.-Nr. 75
Leeder ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu
Wegkapelle St. Ulrich
Pfarrei Leeder ehedem zu Hochstift Augsburg

TB: St. Ulrich
Beschnitten, Foto des originalen Zustandes im Archiv der Christian-Frank-Gedächtnisstiftung. Abb. auch bei Hablitzel, Titelbild 2

Erhaltungszustand: Unterkörper eingreifend übermalt. Gesicht, Hände, Tisch, das changierende Rot – original. Das Gesicht in Hell-Dunkel-Beleuchtung, das manieristische Changeant des leuchtenden Hellrot, die etwas spitzen Züge mit weichem, schwärmerischen Ausdruck sind Kriterien der Rokokostilperiode Baaders, allerdings auch noch der späteren Arbeiten; Haltung und Gestus sind weniger rokokomäßig erregt, als schlicht und getragen. Hablitzel datiert wörtlich auf 1771, was aber offensichtlich ein Druckfehler ist. Der Reihenfolge seines Werkkatalogs nach ordnet Hablitzel das Ulrichsbild zwischen Arbeiten von 1760 und 1764 ein. Die Datierungsangabe von 1771 bezieht sich zunächst auf das Renovierungsdatum und das Deckengemälde der *Weilheimer Angerkapelle*, an die Hablitzel dann das Ulrichsbild anschließt. Laut Bauinschrift ist die Weilheimer Kapelle 1761 renoviert worden.

Kat.-Nr. 76
Hardtkapelle bei Bauernbach
Lkr Weilheim-Schongau
zur Pfarrei Haunshofen
Ehedem zu Kloster Bernried

AB: Maria-Hilf-Bild NZ
Vorlage: L. Cranach, Maria-Hilf-Bild in der Innsbrucker Stadtpfarrkirche. Vgl. J.G. Bergmüllers Ölbild Maria-Hilf in Obersulmetingen (1728).
(Noch Gailler, Vindeliciae Sacra, III.Bd, 1756, sah die alte Votivtafel. Unter den 2 Pröpsten (des Doppelklosters), Leonard Lautenbacher (1712-1765) und Ignaz Pänzinger (1729-1807), Renovierung der Kapelle. Also Entstehungszeit des Bildes 1756-1765. Stilistisch ist das Bild gegenüber der späteren Fassung von Asch, 1776, sinnlicher, in den Bewegungen spielerisch-graziös. Verfestigung durch großen Gesamtumriß. Ohne größere Gemütstiefe, darum an den Beginn der 60er-Jahre zu datieren.)

Literatur F. Boxler (Pfarrer von Haunshofen), Geschichte der Hardtkapelle, Weilheim 1868

Wohl 1766 Kat.-Nr. 77,1-2
Türkenfeld Lkr Fürstenfeldbruck
Pfarrkirche Unser Lieben Frauen
Ehedem Patronatsherr Fugger von Kirchberg und Weißenhorn

TB:
SA links: Mensabild: Hl. Franz Xaver
Auszugsbild: Hl. Rochus
SA rechts: Mensabild: Petrus Canisius
Auszugsbild: Hl. Sebastian
Bezeichnung: keine

Wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Fresko 1766 entstanden. In diese Nachrokokozeit verweisen auch die blasseren Farben. Klassizistische Tendenzen besonders beim St. Sebastiansbild. Die Mensabilder sind den Auszugsbildern von Berg, 1767, vergleichbar.

zwischen 1765/70 Kat.-Nr. 78
Steingaden Lkr Weilheim-Schongau
Pfarrhof
Ehemals in der ehem. Klosterkirche, letzter südliche Pfeileraltar

TB: Mystische Vermählung des seligen Hermann-Joseph mit Maria NZ
Die lockere Komposition, der schwärmerische und verinnerlichte Ausdruck des Hermann-Joseph, die sinnlich-kapriziösc Handhaltung beim Ringaufsetzen, das bewegte Flattern Mariae Gewand, das Sfumato, die gedämpften, warmen Farben sind Rokoko-Stilkriterien, die aber auch noch bei späteren Bildern Baaders auftreten wie in Murnau, Kat.-Nr.61. Auch der durch gedämpfte Folie kaschierte Horror Vacui der Komposition von nur 2 Figuren läßt an später denken.

wohl 1770-1773 Kat.-Nr. 79
Ficht Gemeinde Ammerhöfe
Lkr Weilheim-Schongau
Privatbesitz

TB: Portrait eines Chorherrn NZ
nach mündlicher Überlieferung Gerhoh Steigenberger 13,5 × 17,5 cm
Rahmengröße 22 × 26 cm
Beschreibung siehe Rückert, Kloster Polling, 206-214, mit Abb
Ähnlichkeit mit Baaders Selbstportrait an seinem Wohnhaus von 1770. Portraithaft, weniger erzählerisch als noch das Apothekerportrait (1766). Charakterbildnis mit gerader Kopfhaltung, festem Blick und Mund. Dagegen kein reines Profilbild wie bei Baaders späten Portraits, auch (noch?) nicht die bannende Charakterisierung (vgl. Kanonikerportraits im Profil von 1774). Zur Identität mit Steigenberger: Steigenberger stammt aus einem Häuslein, nahe Dorf Peißenberg und dem heutigen Standort des Bildes, das Familienerbstück ist. Ähnlichkeit mit dem jüngeren, noch nicht so korpulenten Manne nicht auszuschließen. Steigenberger hielt sich in Polling zwischen 1770-73 auf, zuvor weilte er auswärts (1763-1769/70). Später ist er in Ingolstadt und 1777-81 nochmals in Polling. 1770 war er 29 Jahre.

ca. 1770-1775 Kat.-Nr. 80,1-2
Weilheim
Waisenhaus, jetzt im Stadtmuseum

TB: Verkündigung Mariae – 2 ovale Tafelbilder NZ
1. Maria Kat.-Nr.80,1
2. Erzengel Gabriel Kat.-Nr.80,2
Bez: keine
Etwa dem Murnauer Bild von 1771 zuzuordnen; vgl. männliches Engelsgesicht und große Form, der hohe Ernst und die zugleich schlichte und edle Haltung. Auch qualitätsmäßig stehen die Tafeln dem schönen Murnauer Bild Kat.-Nr.61 nicht nach.

Weilheim Kat.-Nr. 81
Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt
Nördliche vordere Seitenkapelle

TB: Mensabild: St. Joseph mit Christuskind NZ
Bez.: keine
Vgl. mit Walleshausener Bild von 1768, Kat.-Nr.57: Wandel von schwärmerischer Empfindung zu herberem Ernst,

männlicheren Zügen und schlichterer Gemütsgebärde; St. Joseph legt hier seine Wange an die des Kindes. Blasse Farben. Der Stil etwa der der Fresken von Perchting, 1774, Kat.-Nr.15.

zwischen 1760-1780 Kat.-Nr. 82-93
München
Universitätsarchiv

TB: etwa 4 Dutzend Portraits von Kanonikern (Halbfiguren bzw. Bruststükke) NZ
ca. 0,60 × 0,90 m (ohne Schrifttafel, häufig beschnitten)
Herkunft: Die Bilder stammen aus der »Portrait-Sammlung der Cannonici Regularis, waren 187 Stück« (Säkularisationsakten, StAM, Kl.Lit.Poll.591/23,10 vom 30. April 1803), damals »in den Klostergängen« des Pollinger Stifts aufgehängt (ebda. vergl. auch Weinzierl, 40 und 46).
Bei der Säkularisation kamen die Bilder zunächst aus Versehen nach Landshut (oder auch nur ein Teil?), jedenfalls erbittet der Universitätskommissär bei der kurfürstlichen Landes-Direktion um Bescheid, ob die Bilder nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, ins Jesuitenkolleg München, wo die Hofbibliothek hinsollte, gebracht werden sollten (Säkularisationsakten, a.a.0.23/41, Dez. 1803). Ein Bruchteil befindet sich heute im Universitätsarchiv München. Uns lagen vom ursprünglichen Sammlungsbestand rund ein Drittel vor. (Zu den Gemäldeverzeichnissen s. Senatsakten 187 und 476; auf die Angabe der teilweise unkenntlichen Inventarnummern haben wir verzichtet und stattdessen die einzelnen Bilder eindeutig durch Zitierung der Bildtafeltexte zu kennzeichnen versucht.)
Vermutlich war ehemals jeweils im Bildrahmen eine Schrifttafel mit dem Namen des Portraitierten angebracht, die mit dem Rahmen nach der Säkularisation entfernt wurde. Auf die Leinwand ist unter das Bildnis ein Schrifttext aufgemalt, der mehr oder weniger beschädigt ist und teilweise beschnitten, mit der Würdigung des schriftstellerischen Schaffens des jeweils Portraitierten und dem Abriß seiner geistlichen Laufbahn. Zur Identifizierung der Dargestellten siehe: Franz Töpsl, Scriptores Ordinis Can. Reg. Augustini. In: StBiM Hschr. clm 26400–26422. Im Rahmen dieser Forschungsarbeit hatte Töpsl die Portraits gesammelt oder anfertigen lassen. Überall ließ er Bildnisse auftreiben (s. Töpsl an Pingré vom 4.1. 1760, Bibliotheque Nationale de Paris u. a. fr. 816, und Töpsl an Abt Haghen von Rolduc vom 12. 11. 1760, StBiM Hschr. clm. 26438,114), auch Stiche anfertigen. Hierbei legte er weniger Wert auf die künstlerische Darstellung als auf die treue historische Wiedergabe und die Namensnennung (Hermann Goldenbrunner, Franz Töpsl und Giovanni Luigi Mingarelli. Literarische Beziehungen Deutschlands und Italiens in der 2. Hälfte des 18. Jh. Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken Bd 44, Tübingen 1964, 385). Die Portraits der berühmten Chorherren Europas wollte er seinem Opus (S.O.C.) in kleinerer Anfertigung beifügen und in Öl in den Klostergängen zur moralischen Ermunterung aufhängen lassen (R. van Dülmen, Die Praelaten Franz Töpsl aus Polling und Johann Ignaz von Felbiger aus Sagan. Sonderdruck aus: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, Bd 30, München 1967, H. 2, 757) bzw. wie es sein Mitbruder Weinzierl 1796 in seinem Nachruf formuliert: »daß er ihre (der berühmtesten Männer des Ordens) Bildnisse den Mitbrüdern zum Muster öffentlich aufstellte« (Weinzierl, 40). Die Bilder stammen von verschiedenen Malern, nachweislich auch von Wenzel Albert und Michael Kaufmann, s. Stiftsrechnungen im Pfarrhof von Walleshausen, zu 1760/61: »Dem Maler Wenezlaus Albert um verschiedene *copierte* Portrait und andere Arbeit, womit er 65 Tag allhier zugebracht, in allem bezahlt 60 fl.« und zu 1762: »Herrn Kaufmann, Maler in München, für 40 Stück Portrae Scriptorum ordinis 100 fl.« Rechnungen für Portraits von Baader gibt es nicht, wie für viele andere Arbeiten

Baaders. Im Nov. 1761 heißt es allerdings in den Stiftsrechnungen: »Herrn Baader sog. Lechmaler um verschiedene Arbeit 40 fl.« 1762 malt Baader das Portrait des Propst Töpsl, Kat.-Nr. 50, s. auch unter Kat.-Nr. 64, 1-2. Nach stilistischen Kriterien haben 4–5 Hände an dem Münchner Bilderbestand gearbeitet. Darunter sind drei Gruppen eindeutig auszumachen, die Gruppe von Baader, die von Kaufmann und eine recht gekonnte, die man dem Wenzel Albert nicht zutrauen möchte. Außerdem gibt es eine sehr derbe, schematische Gruppe, die qualitätsmäßig gegen alle übrigen sehr abfällt – und schließlich den problematischen Rest, der zwar jeweils zu einer der vorausbeschriebenen Gruppen Anklänge zeigt, aber doch nicht eindeutig zugeordnet werden kann. Die Zuschreibungen werden dadurch erschwert, daß nachweislich nach Vorlagen gearbeitet wurde, von denen die Gemälde stilistisch, qualitätsmäßig, in der Differenziertheit der physionomischen Angabe und in der Authentizität des Portraits abhängig sind. Das erklärt die Unterschiede innerhalb der Gemälde eines Meisters. Bei Baader läßt sich seine Hand meist eindeutig nachweisen bei den Gemälden des portraithaften Bildnistypus. Problematisch wird es bei den schematischen, wenig differenzierten Portraits und Idealportraits, von denen es ganze Serien gibt, bei denen sich die einzelnen Gemälde voneinander kaum unterscheiden. Unter diesen gibt es dann überraschenderweise ein oder zwei Gemälde, die eindeutig von Baader stammen, daneben eine Reihe anderer, die ihnen ähnlich sind, aber für Baader doch untypisch und zu grob. Entweder hat Baader bei solcher Serienanfertigung nach ein, zwei Gemälden die Lust verloren oder, was wahrscheinlicher ist, er hat die Serie entworfen und auch ein, zwei exemplarische Bildmuster ausgeführt, die restlichen Bilder aber von einem Gehilfen oder von Wenzel Albert ausführen lassen, zwischendurch vielleicht auch mal korrigierend eingegriffen. Möglich ist natürlich auch, daß Baader eine abgeschlossene Serie ergänzen sollte mit einem Bild, das er bewußt an die schon fertigen angeglichen hat. Wir haben stellvertretend für einen Bildtypus jeweils ein, zwei Portraits vorgestellt, die Baader eindeutig zuzuschreiben sind. Den verschiedenen Bildtypen lassen sich weitere Bilder zuordnen, den Kat.-Nr.82–90 nur einzelne Portraits, den Kat.-Nr.91–93 serienweise Bildnisse, die weniger qualitätsvoll, schematisch und zweifelhaft sind, Kat.-Nr. 92 z.B. ca. 10 Portraits. Man wird annehmen müssen, daß Baader wesentlich mehr als die vorliegenden Portraits gemalt hat, da uns – wie gesagt – nur ein Drittel des ursprünglichen Sammlungsbestands der Kanoniker-Bildnisse vorlag. Unsere Vermutung, daß er rund vier Dutzend Portraits angefertigt hat, ist eine fiktive Annahme. Baaders Portraits haben im Unterschied zu den anderen Portraits warme Farben mit mehr Schmelz, in den 60er Jahren gerne irgendwo eine rot leuchtende Farbpartie. Die Farbgebung ist inhaltlich, nie artistisch motiviert. Auffallend ist die liebevolle, eingehende Detailbehandlung, während die Gesamtkomposition oft etwas ungeschickt wirkt und verflachend. Die Eigenheiten der Physionomie sind sorgsam aufgezählt, bei den späteren Portraits oft forciert herausgearbeitet, bei allen Portraits jedoch nur eine Charakteristik von außen. Im Vergleich mit diesen Portraits wirken die Portraits, die Baader nach dem Leben malte, etwas authentischer und unmittelbarer, man erkennt in ihnen das echte Gegenüber einer Persönlichkeit, die differenzierter und auch distanzierter (im Blick vor allem) wiedergegeben ist, s. Kat.-Nr. 50 oder das späte Selbstportrait, Kat.-Nr. 120, 1. Das Portraitieren nach einer Vorlage kam Baaders Kunst nicht entgegen, die stark von unmittelbarer und subjektiver Erfahrung abhängig ist. Drei Vorzüge werden Baaders Portraits in den Augen Töpsls ausgewiesen haben: 1. die sorgfältige, naturalistische Wiedergabe der Physionomie; 2. das unmittelbar ansprechende Lebendige der Portraitierten, was vor allem auf dem schimmernden Blick und dem sinn-

lichen Mund beruht; 3. das Bemühen Baaders, die geistig orientierte Haltung der dargestellten Schriftsteller-Kanoniker wiederzugeben (s. Einleitung). Alle diese Vorzüge vereinigt das m.E. beste Baader-Bilnis, das des Joseph Barré, Kat.-Nr. 85, das Weinzierl 1789 in seiner Totenrede auf Töpsl erwähnt neben Bildnissen des Joh. Bapt. Santevil, Hieronymus Vida, Erasmus v. Rotterdam (Weinzierl, 46). An anderer Stelle (40) nennt er an »Abbildungen in der Galerie der berühmtesten Männer unseres Ordens«, das »des Phillip Saller, Gilbert Mannhardt, Alip. Stürzer, Gelas. Weinbuch, Augustin Fastl, Prosper Goldhofer, Euseb. Amort, Gerhoh Steigenberger« (s. Kat.-Nr. 79). Das vernichtende Urteil von 1803 während der Säkularisation über die »Portrait-Sammlung der Canonici Regularis« lautete: »artistisch ohne Wert und auch ohne historischen Wert« (Säkularisationsakten, a.a.O. 41. Brief vom 29. Dez. 1803). Heute, nach fast 200 Jahren, ist sie selbst ein historisches und kunsthistorisches Dokument der Bildungsgeschichte der Zeit von 1760–80, das einer gesonderten Untersuchung bedürfte.

ca. 1758-1765 Kat.-Nr. 82
München
Historisches Seminar der Universität

TB: Portrait eines Kanonikers NZ
59,5 × 91,5 cm
Universitäts-Ölgemäldeverzeichnis Nr. 19, 1949,
Mit gemalter Schrifttafel unter dem Bildnis. Leichte Schrägwendung der Halbfigur, jung, im gelblich-weißen Rochett. Geflockter, perlblauer Hintergrund. In der scheinmalerischen Holzschrifttafel – gemalte Risse. Schrifttafeltext: »S: Salvatoris Abbas Ac Demum Praepositus Generalis In... tiarum Genere Versatissimus Libros Scripsit compi... De (Cu?)ltu Sanctorum de Vita et (Cultu?) B.V.M.«. Portraithafter Typus

Kat.-Nr. 83
TB: Portrait eines Kanonikers NZ
58 x 92 cm
Universitätsgemälde-Verzeichnis Nr.18, 1949
Mit gemalter Schrifttafel unter dem Bildnis; leichte Schrägwendung der Halbfigur, mit weißgrauem Bart, schwärmerisch-himmelndem Blick. Raumgrund diffus. Bischof mit Mitra, Krummstab und aufgeschlagenem Buch; Aufschrift: »Constitutiones Neoburg«. Schrifttafeltext: »Eg. Ad S. Nicol. Natovi(j?) tum i. De Canus Reg. Salz... Praep. in Chiemsee. Mox Praep.Neuburg, ...condidit, tandem Episc. Brixin. et confundato...« (Sel. Hartmann von Brixen, gest. 1164). Idealbildtypus

ca. 1765-70 Kat.-Nr. 84
München
Universitätsarchiv
A Portraithafter Typus in Schrägansicht mit sorgfältiger Zeichnung der Physiognomie
TB: Propstportrait
Leichte Schrägansicht, Propst in perlgrauer, changierender Mozetta, kritisch abschätzender Blick mit spöttischen Mundwinkeln. Buch mit Aufschrift: »Coment. in Apocal.«. Textaufschrift: »Cann: Reg: Ord. S. Aug. in Ranshofen Praeposit... inter alia scripsit de Primogenitura ordinis S... genta Testibus Comprobata (Sponete?) resignans...« (Propst von Ranshofen). Warme Farben. Binnenzeichnung des Gesichtes.

TB: Chorherrnportrait Kat.-Nr. 85
Leichte Schrägansicht eines Chorherrn mit portraithaften Zügen an Tisch mit blauer Tischdecke. Buch mit Aufschrift: »Historia d'Allemagne«. Warme Farben, bläßliches Inkarnat. Binnenzeichnung des Gesichtes. Schrifttafel: ...»Gallic: Theologus, Canonista Historicus, Nulli secundi... Universitatis Parisiensis Cancellarius scripsit P... Historiam Germania... Ø 176...« (Joseph Barré

B Portraithafter Typus eines repräsentativen Portraits in Schrägansicht
TB: Propstportrait Kat.-Nr. 86
Leichte Schrägansicht, Propst in flaschengrüner Mozetta, die rot changiert. Gesicht mit Binnenzeichnung. Schreibend auf roter Tischdecke in ein Buch mit Feder. Schrifttext: »... undus, nobilis provincalis ad B.V.M. Neocellae... scripsit... consilia nun precipis opus in...« (Propst Fortunat v. Troyer von Neustift bei Brixen?, 1678–1707). Warme, leuchtende Farben.

TB: Chorherrnportrait Kat.-Nr. 87
Leichte Schrägansicht eines Chorherrn im gelben Habit mit Buchaufschrift: »Scorpre-Mento del Mondo Umano«. Hinten Globus. Warme Farben. Gesichtszüge kritisch mürrisch, Spitzbart. Schrifttafel: »...n.Reg. Cong. S. Salv. Tum Abbas S. Iacobi De Soprano Ac... (Pr?)ocurator Generalis, Cosmo III Magno (Hetroriae?) Duci... ob Eruditionem suam Ø in Canonica Nicosiana 17...«

C Portraithafter Typus in Schrägansicht mit Beschränkung auf die Figur
TB: Praelatenportrait Kat.-Nr.88
Leichte Schrägansicht eines Praelaten in schwarzem Habit. Blaue Augen, blonde Haare. Nur Figur ohne Beigaben. Mit Doppelwappen und Aufschrift: »Aeta Suae LVII 1676«. Schrifttafeltext: »Ex Romano Collegio Redux, ad S. Georgium Augustae... can: Reg: Praelatus An: 1664 Electus quam Dignitatem... An. 1670 Iterum Resign...Ø...« (Propst Sebastian von Rehlingen von St. Georg in Augsburg, Propst 1664–1670)

ca. 1774
München
Universitätsarchiv
D Portraithafter Profiltypus mit schlagkräftiger Charakteristik
Den Portraits von 1774 (Äbte Felbiger und di Mari) zuzuordnen (Kat.-Nr.64,1-2)

TB: Propstportrait Kat.-Nr.89
Profilbild eines Propstes mit weißen, langen Haaren, mit umdrapiertem Chormantel. Markantes Profil. Schrifttafel: »Cong. Lat: Abbas, A Clemente XI: Romam Vocatus Ob Arte... Tingende Minio in Pergameno Et Ebore Qua excell... Prae... Omnibus Ut Eius Exhibent opera Acad. Clement. Socius Ø 17...«. Portraithaft.

TB: Chorherrnportrait Kat.-Nr.90
Profil eines Chorherrn mit schwarzer Calotte, schwarzem Habit, fleischigem Gesicht. Schrifttext: »...S. Hippolythum inferioris Austriae Proffessus ibidemque... Annos Bibliothecarius dein Administrator in Ma... Historiam Ordinis Teutonici et Plura ...(Aula?)«. (Raymund Duell von Stift St. Pölten, NÖ, 1694–1769)

ca. 1765-75
München
Universitätsarchiv
E Typus Idealbildnis im schwarzen Habit
TB: Chorherrnportrait Kat.-Nr. 91
Schrägansicht mit Buch in der Hand, weicher, schwärmerischer Ausdruck. Schrifttafel: »Ex Patricia Gente Natus (1671?)C.R.L. In Patria et Placentiae... Philosophiam et Theologiam Legit Mox Abbas Perpetuus... Ø... Ae...« (Die Bruchstücke des Lebensabrisses treffen auf Abt Josephus Frova von Vercelli zu, s. Töpsl, S.O.R., cod. lat. 26405, den Baader nach Fuchs, 31, im Jahr 1767 malte.)

F Typus Idealbildnis im weißen Rochett
TB: Chorherrnportrait Kat.-Nr.92
Schrägansicht, mit bemüht kritischem Ausdruck. Schrifttafel: »... eganti Carmine Italico Magdalenam cecinit...«

G Typus eines nicht Chorherrn-Habit (Papst, Augustiner-Eremit etc.)
TB: Augustiner-Eremit-Portrait Kat.-Nr.93
Augustiner-Eremit in Kutte. Lesend. Schrifttext: »...Bas Cong. Lat: Sum̃us Theologus In Utroque Iure... tissimus Pontificales Infulas Non Semel Oblata... Post... Ø Ae..«

Tafelbilder – Abschreibungen

Augsburg Kat.-Nr. 94
Städtische Kunstsammlungen

TB: Türoberbilder
1. Venus beklagt den Tod von Adonis. (Im Hintergrund Schloß Babenhausen)
Bez: »J. Baader«
2. Liebschaft von Venus und Mars
Zuschreibung im Ausstellungskatalog »Süddeutsches Rokoko, Augsburg 1947, Schaezlerpalais«, unter Nr. 128/129. Wohl von Joseph Baader

Einsbach Lkr Dachau Kat.-Nr. 95
Wallfahrtskirche Heilig-Blut

ChA: Hl. Sebastian
Bez.: (nicht auszumachen)
Zuschreibung bei KDB I,288: »nach Stil und Colorit ein Werk Johann Baaders und zwar eines seiner besten.« KDB spricht hier von Johann Baptist Baader, siehe Malerverzeichnis. Stil und Colorit jedoch gerade nicht die J.B. Baaders. Eher von Johann Michael Baader.

Kat.-Nr. 96,1-14
Hirschegg Kleines Walsertal
Pfarrkirche, früher Polling

TB: 1.-14. Kreuzweg
Bez: keine
Zuschreibung bei Wilhelm Sahner, Führer Kleines Walsertal, Gladbeck i.W. 1960, S. 9 Abb. 10. Nicht von Baader

Kat.-Nr. 97
Mundraching
ehemals Lkr Kaufbeuren,
jetzt Lkr Ostallgäu
Pfarrkirche (Baaders Gemeindekirche)

SA: Hl. Anna mit Joachim, die Jungfrau Maria im Lesen unterrichtend
Bez: Angeblich auf Rückseite: J. Baader
Nach Emerich ca. 1751/1752. Abschreibung, da modernere Variation nach dem themengleichen Seitenaltarbild Baaders in Leeder, 1749, Kat.-Nr. 37,2

Kat.-Nr. 98
Reichling ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu
Pfarrhof

TB: Mutter Maria, Anna lesen lehrend
Bez: keine
Gewisse Ähnlichkeit zu Baaders Stil, die man bei Sebastian Jaud häufiger antrifft

Kat.-Nr. 99
Unterfinning Lkr Landsberg
Pfarrkirche

SA: 1. Hl. Sebastian
Auszug: Hl. Katharina
2. Hl. Anna, Joachim und Maria, die Jungfrau Maria Lesen lehrend
Auszug: Hl. Barbara
Bez: keine
Kopien des 19. Jhs. nach Tafelbildern Baaders. Für Annabild – Baaders themengleiches Bild in Leeder, Kat.-Nr. 37,2, für die Auszugsbilder – die themengleichen Auszugsbilder in Pflugdorf, Kat.-Nr. 47,2 und 3, für das St. Sebastiansbild vielleicht Baaders verbranntes Bild in Augsburg, Kat.-Nr. 48

Kat.-Nr. 100
Unterfinning Lkr Landsberg
Pfarrkirche

TB: (an der Chorwand): Taufe Christi
Abschreibung, da schlechte Kopie nach Baaders Bild in Stadl, Kat.-Nr.38,1. Unter Weglassung der großen Taufengel, nur mit den Putti, wie auf Bergmüllers Stich. Abschreibung nicht sicher. Evtl. eine schlechte, späte Kopie von Baaders Hand

Kat.-Nr. 101,1-14

Wessobrunn Lkr Landsberg
Pfarrkirche

TB: 1.-14. Kreuzweg
Die ursprünglichen Gemälde sind übermalt oder ersetzt durch Arbeiten des 19.Jhs. im quasi-nazarenischen Stil. Nur die 1. Station ist eine fast genaue Kopie nach der 1. Station in Rott, von Baader 1779, Kat.-Nr.72. Die Kreuzwegbilder sind mit Öl auf Leinwand gemalt, jedoch direkt an die Kirchenwand angeheftet und gehören somit zum unbeweglichen Teil der Kircheneinrichtung, die Baader, was die Malarbeiten betrifft – Fresken, Choraltarblatt, Kanzeltürbild – 1758/9 malte. Die ursprünglichen Kreuzwegbilder wird wahrscheinlich Baader gemalt haben, worauf auch die Kopie der 1. Station verweist.

Verschollene, ungesicherte Zuschreibungen

Kat.-Nr. 102

Asch ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu
Privat

Kat.-Nr. 102,1

TB: 1.-7.: jeweils ein Apostel
Zuschreibung nach Mitteilung des Pfarrer Haslach von Asch an Karl Emerich, 1934. Evtl. Kopien nach den ovalen Apostelbildern der Pfarrkirche von Asch anläßlich des Verkaufs derselben nach Langerringen, 1828. In Asch wohnte noch 1870 ein Nachfahr des Kistlers Dodell, der für Baader die Bilderrahmen arbeitete und mit dem Baader gut befreundet gewesen sein soll, nach Schilling, 3

Kat.-Nr. 103

Eberfing Lkr Weilheim-Schongau
Privat

TB: St. Margaretha
Zuschreibung nach Emerich: »Nicht besonders gutes Bild, soll von Baader stammen«

Kat.-Nr. 104

Seestall ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu
Privat, Villa Edenthal
ehem. Can. Schrott von St. Gri...

TB: St. Nikolaus
Zuschreibung bei Hablitzel, Baader, S.3: »ein guter St. Nikolaus«, im Zusammenhang mit dem Seestaller Schrank, Kat.-Nr.123, den Hablitzel auf 1749/50 datiert. Im Ort befindet sich eine kleine Nikolaus-Kirche, Filiale von Asch

Kat.-Nr. 105, 1-2

Huglfing Lkr Weilheim-Schongau
Ehemals Museumsdepot des geplanten Heimatmuseums, jetzt wohl im Besitz der Familie Emerich, München

TB:
1. Marter der hl. Hilaria Kat.-Nr.105,1
2. Marter der hl. Afra Kat.-Nr.105,2
Zuschreibung bei Emerich, der als Standort das Heimatmuseum angibt. Emerich vermutet als Herkunftsort Arnried, Filialkirche von Deutenhausen. Arnried gehörte derzeit zu Kloster Polling

Ohne Ortsangabe Kat.-Nr.106,1-2

TB: 1. Selbstbildnis Baaders
2. Portrait des Vaters (Ägidius Baader † 1766)
Erwähnt bei Lipowsky, Baierisches Künstlerlexikon, 1810, unter Baader: im Besitz des Oberforstrats Schilcher. Verwechslung mit Portraitfresken Baaders,

Zeichnungen

Kat.-Nr. 107-111
Siehe allgemein zu Baaders Zeichnungen Brief Töpsls an Steigenberger vom 17.3.1781 (HStAM, cgm 3189, V) und die Sterbematrikel von Schlehdorf (...»suo tempore insignis pictor et in arte lineatoria omni exceptione major...«)

München Kat.-Nr. 107
Staatliche Graphische Sammlung

1.-2.: Bleistiftzeichnung, grau laviert
1. Chronos sitzend (40,1 × 24,4 cm)
Inv. Nr. 30463, Maffei-Slg., V, 58
2. Zwei Soldaten sitzend, im Gespräch (30 × 27,8 cm) Inv. Nr. 30564, Maffei-Slg., V, 59
Stilistisch zweifellos Baaders Hand zuzurechnen. Das Verzeichnis der Maffei-Sammlung führt sie ebenfalls als Arbeiten Baaders, »Johann Baptist Baader, Historienmahler«, auf: »Summarisches Verzeichnis der von Felix Halm, Kunsthändler in München angelegten merkwürdigen Sammlung von Original-Zeichnungen baierischer Künstler...«, München 1818

Stuttgart Kat.-Nr. 108
Graphische Sammlung der Staatsgalerie

Griffelskizze mit brauner Feder, grau laviert:
Hl. Familie, Ruhe auf der Flucht (18,8 cm × 7,6 cm) Inv.-Nr. 594
Bez: »Baader« (mit Griffel)
Lockere Skizzierung, Rokokostilperiode Baaders. Vergl. motivisch und stilistisch das Weihnachts-Deckenbild in der Pollinger Reliquienkapelle, Kat.-Nr.6

München Kat.-Nr. 109
Bayerisches Nationalmuseum, Sammlung Kriss

Andachtsbild-Kupferstich: Gnadenbild der Schmerzhaften Muttergottes von Vilgertshofen (13,5 cm × 9 cm)
Bez: »I. Baader, del./Ios. Erasm. Belling Cath. Sc. Aug. Vind.« Inschrift: »Wahre Abbildung der Wunder=/thätigen Schmerzhafften Mutter Gottes zu/Vilgertshofen in Ober Bayrn.«
Mit der Abbildung von Wallfahrtskirche, Superioratsgebäude und Wallfahrtsgasthof. Dem Stil nach um 1770. 1770 malt Baader für die Wallfahrtskirche das Stephansaltarbild, Kat.-Nr. 60, wohl um die gleiche Zeit freskiert er außen und innen den Wallfahrtsgasthof, Kat.-Nr.25 und 12. Bleibrunner datiert den Stich um 1760, ohne nähere Angabe.

Literatur H. Bleibrunner, Andachtsbilder aus Altbayern, München 1971, Abb. S.107 und S.201

Berlin Kat.-Nr. 110,1-2
Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz Berlin

Zeichnungen: 1. Fürstlicher Stifter, ein Gelübde zu einem Kirchenbau ablegend K.d.Z.4742
2. Löwe K.d.Z.4741
Katalog der Vorkriegsjahre. Heute weder in den Kupferstichkabinetten Ost noch West aufzufinden. Den Themata nach sind es eher Arbeiten des Eichstätter Fürstbischöflichen Hofmalers Johann Michael Baader.

Kat.-Nr. 111
Beromünster Kanton Luzern
Stift

Entwurfsskizzen – verschollen
Im Stiftsarchiv befindet sich eine Bewerbung und die abschlägige Antwort des Stiftes an einen Maler Baader von Basel (»H. Mahler Baader in Basel«). Es handel-

te sich um das Hochaltarblatt und die Kirchendeckenfresken. Dem Maler wurden seine Skizzen (»shgitzen«) zurückgeschickt und bezahlt, ebenso die »shenkh für seine aufordnung«. Der Auftrag wurde schließlich J.J.Weiss zugeschlagen. Die Bewerbung des Malers Baader fand schon 1773 statt. Damals malte J.B. Baader in Unterhausen. Für J.B. Baader spricht höchstens, daß der Stukkateur der Stiftskirche Lorenz Schmid – Hofstukkateur in Konstanz – aus Pflugdorf stammte, also ein Landsmann Baaders war. Präzise Auskünfte und Auszüge aus dem Stiftsarchiv vermittelte Herr Pfarrer und Stiftsarchivar Robert Ludwig Suter in Beromünster.

Dekorationsmalerei

Bemalung von Möbeln, Kanzeln, Türen, Hl. Gräbern, Triumphportalen usw.
Kat.-Nr.112-126

Ca. 1750 Kat.-Nr. 112
Stadl Lkr Landsberg
Pfarrkirche St. Johann
Ehedem zu Kloster Andechs

1. Bemalte Kanzeltür: Gute Hirte NZ
Im Gesichtstypus zweifellos von Baaders Hand und zwar aus der voritalienischen Periode. Hierfür spricht auch das etwas unharmonische Rot und der große, doch ungeschickte Faltenwurf.

2. Hl. Grab-Prospekt Kat.-Nr.113
Das plastische hl. Grab ist in der Mitte aufgebaut. Der vordere Prospekt ist eine rahmende Säulenarchitektur mit 2 großen Engeln über dem Grab und darüber einem Giebelaufbau mit Putti. Seitlich vier Balkone mit Schaubildern: oben rechts: Ecce Homo, links: Dornenkrönung, unten rechts: Maria Magdalena die Sünderin, links: Petrus mit dem Hahn. Der hintere Prospekt zeigt die Grabesrückwand mit Engeln. Von den Schaubildern ist vor allem »Petrus« Baaders Stil und Motiv der voritalienischen Periode ähnlich (vgl. Leeder 1752 Kat.-Nr.39). Die übrigen Schaubilder sind entweder stark übermalt oder stammen nicht von Baader. Baaders Hand läßt sich eindeutig nur bei den Putti, den Blumengirlanden und der teigigen Scheinarchitektur nachweisen. Auch die Farbgebung der großen Engel erinnert stark an die leicht manieristische des Rochusgemäldes in derselben Kirche, Kat.-Nr.38,3. Aufbau und Motivik des hl. Grabes von Stadl decken sich mit anderen süddeutschen Heilig-Grab-Dekorationen wie Johann Anwanders in Baunach, wohl 1754/55, nicht dagegen mit Bergmüllers Typus wie beim Hl. Grab in Dießen.

Kat.-Nr. 114
Leeder ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu
Pfarrkirche St. Maria
Ehedem Hochstift Augsburg

Kanzelbemalung: 4 Bildfüllungen am Kanzelkorb, Seccomalerei: 4 Evangelisten

Archivalien Für Schmückung der Kanzel mit Fürhang Baader und dem Maler Lukas Schwarzenfest 34 fl. 10 kr...« Bruderschaftsrechnung von 1752. Wortlaut bei Hablitzel, Baader, S.3.
Stilistisch sehr früh anzusetzen. Manieristische Farbgebung, unruhig gebauschter Faltenwurf, noch stark von Bergmüller abhängig

1758/59 Kat.-Nr.115
Wessobrunn Lkr Weilheim-Schongau
Pfarrkirche St. Johann Baptist
Ehedem zum Kloster Wessobrunn

Kanzeltürbemalung: Gute Hirte NZ
Im Zusammenhang mit den übrigen Malarbeiten in der Kirche, wie Deckenfresken Kat.-Nr.2, Altarbild Kat.-Nr.42, evtl. auch Kreuzweg Kat.-Nr.101, alles ca. 1758/9

um 1760 Kat.-Nr.116
Weilheim
Heimatmuseum

Schrank mit bemalten Füllungen:
1. Hl. Familie mit der mystischen Vermählung der hl. Katharina
2. Enthauptung der hl. Katharina
3. und 4. Blumenvase mit Früchten
Herkunft: Lt. Museumsinventar von 1892: »Kasten aus dem Kloster Polling« der vom »Pater Pharmaceuten stammt«, von dem Färber Reisler um 50 Mark gekauft, nach: Reinhardt Helm, Zur Restaurierung des Pollinger Apothekerschrankes im Stadtmuseum Weilheim. In: Lech-Isar-Land 1980.
Sog. Apothekerschrank, nicht unbedingt ein Pharmazieschrank, sondern nur aus dem Besitz des »Pater Pharmaceuten«; u.U. jenes Pater Honnakom, den Baader 1766 portraitiert; das Bildnis ist ebenfalls im Besitz des Museums, Kat.-Nr.54. Zierliche, graziöse Darstellung, den Orgelemporenfresken in Pflugdorf, Kat.-Nr.3, und auch thematisch dem Enthauptungsbild der hl. Katharina in Landsberg, 1759, Kat.-Nr. 43, zuzuordnen. Vorlage für das 1. Bild, Vermählung der hl. Katharina, wohl Motiv »Ruhe auf der Flucht«, etwa im Stil Pittonis oder eines Holzer- oder Goez-Stiches? Helm datiert den Schrank in Anschluß an Baaders Kapitelsaalbilder von Polling, 1766, heute Stadtpfarrkirche Weilheim, Kat.-Nr.55,1-4, von denen eines ebenfalls die Enthauptung der hl. Katharina darstellt, im Motivischen allerdings nicht ganz identisch, aber im gleichen Jahr entstanden, wie das Portrait des Klosterapothekers, Helm a.a.O. Das motivisch und stilistisch ähnliche Katharinenbild in Landsberg, Kat.-Nr.43, könnte ebenfalls aus Polling stammen. 1806 wurde es aus einer »Bildergalerie« in München gekauft, wohl einer Bildersammlung aus säkularisiertem Klosterbesitz, siehe Kat.-Nr.43.

1763 Kat.-Nr. 117
Polling Lkr Weilheim-Schongau
für die ehemalige Stiftskirche

Triumphportal – verloren
Beschreibung bei Daisenberger, Monumentum, 14, Anm. 1: »Extra templi januam positus erat arcus triumphalis a supra laudato D. Baader festivis depictus coloribus in cujus medio pendebat Clypeus auro et floribus dedoratus cum Chronodistico ad hunc Annum 1763 ex. Epist. S. Pauli ad Gal. C.6 V.14, Absit gloriari nisi in cruce Domini.«

1763/65 Kat.-Nr. 118,1-2
Polling Lkr Weilheim-Schongau
Ehem. Stiftskirche

Chorraum:
Bemalte Beichtstuhlaufsätze NZ
1. Der hl. Johannes von Nepomuk
2. Der hl. Hieronymus
Öl auf Holz. Geschnitzte Holzrahmung von Franz Schmädl, der für die Stiftskirche 1763 die Seitenfiguren des Marien- und des Augustinus-Altar, 1765 die Ehrendenkmäler am Choreingang arbeitete. Die Bilder auch stilistisch 1760/65 vgl. Kat.-Nr.125)

1763/65 Kat.-Nr. 119,1-2
Polling Lkr Weilheim-Schongau
Ehem. Stiftskirche

Kat.-Nr. 119, 1 und 2
Reliquienkapelle, heutige Sakristei
1. Zwei bemalte Wandschränke (Blau in Blau-Grau, Mariensymbole, Rosen und Engelsköpfchen)
2. Bemalte Betstühle (Blau in Blau-Grau, Blumen)
Rückert (KKF10,10) gibt als Entstehungszeit für die Betstühle 1765 an, wohl in der wahrscheinlichen Annahme, daß die Betstühle wie die Wandschränke im Rahmen der Ausmalung der Reliquienkapelle 1764, Kat.-Nr.6, entstanden. Die feierliche Einweihung der Reliquienkapelle fand 1764 statt, mit der Übertragung der Reliquien in die neu ausgestaltete Kapelle)

Literatur G. Rückert, Pfarrkirche Polling, München/Zürich 1978, 9. ergänzte Auflage (KKF 10), 10

1779 Kat.-Nr. 120,1-2
Polling Lkr Weilheim-Schongau
Ehemalige Stiftsbibliothek

Bemalte Eingangstüren aus Eisen:
1. Saaltür:
außen: oben: Bildkartusche: Pallas Athene die Laster abwehrend, die in die Stiftsbibliothek Polling (getreues Abbild) eindringen wollen
unten: Bildkartusche: Bücherregal (»stille Bibliothekswinkel« Bogenrieder)
innen: oben: Bildkartusche mit bekrönender Inschrift: »SCRUTAMINI./Joan.5.39« sowie mit Bild: Paulus mit aufgeschlagener Bibel (»Quod bonum« 1. Thess.5,2), zu seinen Füßen Selbstbildnis Baaders in Künstlertracht mit Pinsel;
unten: Bücherregal mit 3 Fächern und mit Titeln versehenen Büchern: oberstes Fach: »CORNEL/AGRIPA«; »MUSAEUM/THEUPOL./TOMII« und »TOMI«; ROMA ANTICA/E MODERNA«; zweites Fach: »RUDBECK/ATLANTICA«; unterstes Fach: »VIR (oder VII)/GIOUA. BAADE...« »Lechmihler/Kronig«; Skizzenheft mit »Johann Baader/pinxit anno 1779«
2. Emporentür:
außen, oben: Bildkartusche: Diogenes vor Alexander
unten: Bildkartusche: Bücherregal
innen, oben: Bildkartusche mit bekrönender Inschrift: »TOLLE, LEGE« sowie mit Bild: Augustin im Garten mit Buch, umrahmt von Blumenstilleben
unten: Früchtestilleben

Bezeichnung: auf Saaltür, innen, oben: auf Malbuch des Selbstbildnis: »Gjov. Baader/pittore«
unten: auf dem Skizzenheft: »Johann Baader/pinxit anno 1779« sowie auf 2 anderen Büchern »VII.../GIOUA. BAADE...« »Lechmihler/Kronig«.

Vorlage: für die Laster in l. außen oben: P.P. Rubens, Zyklus der Maria v. Medici, 19. Bild, Paris, Louvre (seitenverkehrt), für Augustinus in 2. innen oben: J.G. Bergmüller, Ölskizze Bekehrung des hl. Augustinus, Augsburg Städt. Kunstslg., vorbereitende Skizze zum 1732 entstandenem Fresko in der Hl. Kreuzkirche in Augsburg, zerstört.

Literatur Lösch, Fußreise, Nr. 15 Abschnitt e; Bogenrieder, S.44
Anmerkung Vollständige Buchtitel: Cornelius Agrippa von Nettesheim, De incertitucine et vanitate scientiarum..., Köln 1575; Musei Theupoli antiqua Numismata, Venetiis 1736; Federico Franzini, Roma antica e moderna, Roma 1678; Olav Rudbeck, Atlantica sive Manheim, Uppsala 1684.

Kat.-Nr. 121
Lechmühlen ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu
Wegkapelle zur Schmerzhaften Muttergottes

Altarmedaillonbildchen (den Altarkonsolen in Öl aufgemalt):
1. Christus am Kreuz
2. Die weinenden Marien
Flüchtig-flott gemalt, schwer datierbar. Vgl. motivisch mit der Weilheimer Angerkapelle, Vesperbild-Hintermalung, Kat.-Nr.4.

Kat.-Nr. 122
Huglfing Lkr Weilheim-Schongau
Ehemals im Pollinger Hof

Bemalte Tür – vernichtet
Schrankfüllung: 1. Schlüsselübergabe an Petrus (mit Tempel)
2. Hl. Augustinus
Nach Aussage der Familie Strauß, ehemaliger Bewohner des Pollinger Hofs in Huglfing, jetzt Oberhausen, verfeuert. Die Beschreibung bei Emerich deckt sich mit einer solchen der Familie Strauß

Kat.-Nr. 123
Seestall ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu
Privathaus – heute unbekannt

Bemalter Schrank: Füllungen Blau in Blau: Geschichte des barmherzigen Samariters
Nach Hablitzel, 3. Er datiert auf 1749/50

Kat.-Nr. 124
Asch ehemals Lkr Kaufbeuren, jetzt Lkr Ostallgäu
Pfarrkirche

Grabchristus samt Soldaten eines hl. Grabes – verloren, nach Hablitzel, 3, im Zusammenhang mit Datierungen auf 1749/50

Kat.-Nr. 125, 1-8
Polling Lkr Weilheim-Schongau
Pfarrhof
Ehem. Stiftskirche, Seitenschiffe

Beichtstuhl-Aufsatzbilder NZ
1. Gute Hirte, 2. Fußwaschung, 3. Christus und der Aussätzige, 4. Der Verlorene Sohn, 5. Der reuige Petrus, 6. Der reuige David, 7. Der Barmherzige Samariter, 8. Christus heilt liegenden Kranken, wohl den Lahmen.
Im 19.Jh. übermalt? Wenn von Baader, dann aus den Siebziger Jahren

Kat.-Nr. 126
Polling Lkr Weilheim-Schongau
Stiftskirche, (linke) Sakristei

Bemalte Tür, oben: Posaune blasende Engel NZ
unten: aus den Gräbern auferstehende Tote
Derbe Malweise, übermalt? Wenn von Baader, dann aus den Siebziger Jahren. Das Thema »Jüngstes Gericht« ließe sich mit der Kreuzkapelle (Friedhofskapelle) verbinden, für die Wenzel Albert zwei »rohe« Altarbilder »Geburt Christi« und »Dornenkrönung Christi« malte. Mit dem Auferstehungsfresko Baaders von 1765, Kat.-Nr.7 in der Prälatenkapelle wohl kein Zusammenhang.

Nicht näher bekannte Malerarbeiten

Rom 127
eine von Zani, 1820, s.Anm. Einl.38, überlieferte Signatur: »Io. Bapt. Baader Pinx. Romae 1753«

Polling Lkr Weilheim-Schongau 128
Stiftskirche? Stiftsgebäude? inkorporierte Pfarrei?

Stiftsrechnung zu Nov. 1761, unter 1761/62: »Herrn Johann Baader oder Lechmaler für verschiedene Arbeit 40 fl« (Pfarrarchiv Walleshausen)

Untersteindorf 129
wohl bei Hausen, Türkenfeld, Lkr Fürstenfeldbruck
wohl Pfarrkirche St. Stephan
Ehedem zum Kloster Rottenbuch
Nach Fugger, Vilgertshofen, 192